

LASST UNS FROH UND
MUNTER SEIN
AUTOGRAPHEN UND DOKUMENTE

NANSEN, F. LS 2-16.93-
Pms
Suzaker. Feb. 7th 1893.

Dear Mr. Mac Allister :

I am very much obliged for your favour of Feb. 9th and for the great kindness it approaches.

As to the latest date by which I could receive the books I think I ought to have them about the beginning of May.

As you say so, I certainly shall be happy to accept Mr. Willcocks most generous offer; it would not be right ^{not} to avail oneself of a such opportunity.

The diseases I would fear most is :
Scurvy, poisoning with tomain, lead-poisoning, indigestion, and irregularities of digestion, anaemic and frostbite and snowblindness.

These are what I remember in the moment but I will discuss the thing with the physician of the expedition and write you later.

Yours very truly
Fridtjof Nansen.

EBERHARD KÖSTLER

AUTOGRAPHEN & BÜCHER

DEZEMBER 2017

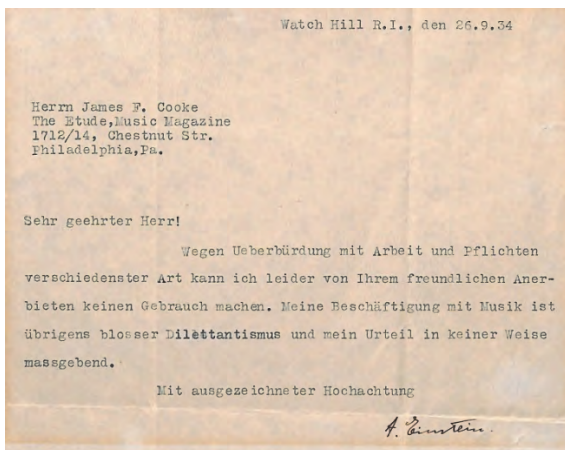
KATALOG 172

EBERHARD KÖSTLER AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem
Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58
Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18
Telefax [0049] (0)8158 - 36 66
info@autographs.de
Alle Autographen unter www.autographs.de



Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers



Nr. 25 Albert Einstein über seine Musik
Vorderumschlag: Nr. 74 Fridtjof Nansen

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Das Angebot des Kataloges ist freibleibend. Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges ausgeführt. Versandkostenpauschale im Inland EUR 4,50; im Ausland meist 7,50. Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind in jedem Fall genehmigungspflichtig.

1 **Abendroth, Hermann**, Dirigent (1883-1956). Eigenh. Postkarte mit U. Köln, 20. II. 1934. 1 Seite. 80.-

An den Musikdirektor Walter Josephson in Duisburg mit einer Verabredung.

2 **Ackté, Aino**, Sängerin (1876-1944). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 11. XI. 1936. Kl.-4°. 3 Seiten. Doppelblatt mit Trauer-
rand. 150.-

Französisch an Riemens über den Tod ihrer Schwester Irma Tervani-Wiecke. - Beiliegend ein Albumblatt aus dem Jahr 1906 (angeblich für Leo Slezak), 2 Postkarten und ein Ersttagsbrief.

Goethe-Umkreis in Weimar

3 **Album amicorum** - Stammbuch aus der Weimarer Gesellschaft und dem Weimarer/Jenaer Studentenmilieu zur Goethezeit. Weimar, Jena, Rudolstadt, Blankenhain, 1803-1833. Qu.-8° (11,5 x 18 cm). Ca. 75 Bl. mit 38 Eintragungen, 1 Stickbild, 1 Federzeichnung, 13 Aquarellen, 1 kolorierten Kupferstich und verschiedenen Bordüren, Verzierungen und Ornamenten. Roter Pp. d. Zt. in Maroquinmarnier in grünem Schuber (beide etwas bestoßen bzw. beschabt). 1.400.-

Sehr schönes, reich illustriertes Stammbuch aus der Weimarer Gesellschaft um Goethe, mit reizvollen Federzeichnungen und Aquarellen, teils von künstlerischer Qualität, besonders hervorstechend "Das Paradies bei Jena" von J. Th. Freyberg, "Die Kunitzburg ohnweit Jena" von Friedrich A. E. Petters und eine Szene in der Backstube 1806 von Henriette Schulz, ferner Freundschaftstempel u.a. von Heinrich Baldauf, Freundschaftsdenkmäler, florale und ornamentale Vignetten, Bäume-, Blumen- und Landschaftsdarstellungen. - Es ist nicht klar ersichtlich, ob das Album einer jungen Dame aus Weimar gehörte, die Beziehungen zum Jenaer Studentenmilieu pflegte, oder ob der Inhaber ein junger Weimarer war, der in Jena studierte. Auf jeden Fall lassen die Eintragungen, die mit einer späten Ausnahme (1833) aus den Jahren 1803-1816 datieren und mehrheitlich aus Weimar, teils auch von Studenten aus Jena (1814-1815) stammen, auf die höhere Weimarer Gesellschaft und den weiteren Goethe-Umkreis schließen. Die eingetragenen Studenten waren u.a. angehende Theologen, darunter der polyglotte Schleiermacher-Schüler Leopold Petz (1794-1840), der aus Goethes Gedicht "Der Sänger" zitiert. Eingetragen hat sich auch der Medizinstudent Johann Theodosius Freyberg, der Präparand bei dem Jenaer Chemiker Johann Wolfgang Döbereiner (1780-1849) und als solcher Goethe bekannt war, in dessen Briefwechsel mit Döbereiner er erwähnt wird. Von Freyberg, der später Amtsarzt zu Allstedt wurde, stammt die schöne aquarellierte Zeichnung des Jenaer Paradies. Auf den Goethe-Umkreis deutet der Eintrag von Johann Christian Lieber (1757-1836), der sich, mit Gattin und Tochter, 1803 in diesem Album verewigte. Lieber war Friseur von Großherzogin Anna Amalia, später großherzoglicher Kammerdiener und mit Goethe bekannt,

der dessen Sohn, den Maler Karl Wilhelm Lieber (1791-1861) protegierte und ihn zum Studium an die Dresdner Kunstakademie schickte, wo er Schüler von Caspar David Friedrich wurde. Ebenso trugen sich der großherzogliche Kammerdiener Gottfried Wächter mit seiner Gattin Amalia, Caroline Michaelis, Ernst Th. Weiss, Friedrich Kluge und der Weimarer Bäckermeister Johann Friedrich Bernhard Rückoldt (1764-1842) in das Stammbuch ein. Bedeutsam ist darüber hinaus das sehr frühe künstlerische Zeugnis der später erfolgreichen Blumenmalerin Franziska Schulze (1805-1864). Die knapp Zehnjährige verewigte sich 1815 an der Seite ihrer Schwestern Charlotte und Albina in diesem Album und verzierte ihren Eintrag und den ihrer Schwester Albina mit zwei in Wasserfarben gemalten Blumensträußen. Von Wilhelm Baldauf stammt 1812 der Sinnspruch: "Weimar ist eine schöne Stadt, die auch schöne Mädchen hat".

Mit Stickbildern

4 Album amicorum - Stammbuch des Heinrich August Löwe aus Auerswalde bei Chemnitz. Leipzig, Auerswalde bei Chemnitz, Meißen Landesschule St. Afra, Grimma, Limbach, Annaberg u.a., 1809-1819. Qu.-8° (11 x 19 cm). 92 Blatt mit 99 Eintragungen, einige in Griechisch und Latein, 2 Aquarellen, 1 kolorierten Landkarte, 1 kolorierten Porträt und 3 ganzseitigen Stickbildern. Ldr. d. Zt. mit Goldprägung und Rvg. 800.-

Der Stammbuchhalter Heinrich August Löwe (1792-1856), geboren in Auerswalde/Chemnitz, später Pfarrer und Superintendent in Bürgel, besuchte von 1804 bis 1809 die Landesschule St. Afra in Meißen und studierte von 1810 bis 1812 Theologie an der Universität Leipzig. Aus dieser Zeit stammen viele der Eintragungen, zum Beispiel von dem Landschaftsmaler August Friedrich Reichel (1784-1840) oder von Moritz Eduard Löwe (1795-nach 1835), der schon als stud. theol. 1816 steckrieflich wegen Betrügereien gesucht und in Meißen gefasst wurde. Ferner haben sich ins Stammbuch eingetragen: Carl August Kempe, Sohn des Kirchenlieddichters Karl Immanuel August Kempe (1745-1826); Carl Friedrich v. Heinecken, Enkel des Kunstgelehrten und Kunstsammlers Karl Heinrich Ritter von Heinecken (1707-1791), später Rittmeister in Königl. Preussischen Diensten; August Leberecht Löwe (um 1793-nach 1868), Cantor und zweiter Lehrer an der Bürgerschule Zschopau, der auch als Komponist von Orgelwerken in Erscheinung trat und das "Lied aus der Ferne" (heute in der Staatsbibliothek Berlin) komponierte; Carl Heinrich Wilhelm Muennich (1788-1867), Verfasser geographischer Schriften wie "Die malerischen Ufer der Saale" (1848); Johann Georg Leopold (1796-1861), Pfarrer in Ebendorf, wo er als Archäologe die Megalithanlage ausgrub und erforschte; Henriette Wilhelmine Leopold, Ehefrau des Chemnitzer Uhrmachers Friedrich Gottlob Weller; Benjamin Leberecht Reichold (?-nach 1859), Prediger an der Universitätskirche St. Pauli in Leipzig; Sophia Beata Augusta Ebermann (geb. 1795), die spätere Ehefrau des Pfarrers M. Rhone in Wallhausen, der zum Zeitpunkt des Eintrags als Hauslehrer im Hause Ebermann weilte und im Zusammenhang mit der Völkerschlacht bei Leipzig die Kirchenbücher rettete. - Vgl. Lan-

deskirchenarchiv Eisenach; Afraner Album, Verzeichnis sämtlicher Schüler der Königlichen Landesschule zu Meissen, S. 405, Eintrag Löwe; Anke Fröhlich, Landschaftsmalerei in Sachsen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, 2002, S. 173 und 301; Die Völkerschlacht bei Leipzig nebst Nachrichten. Hrsg. von Robert Naumann, Leipzig, 1863, S. 260ff. - Gebrauchsspuren. - Ausführliche Liste aller Eintragungen auf Anfrage.

5 Album amicorum - "Denkmal der Freundschaft". Stammbuch der "Emilie Schulze 1814" (Rücken- und Deckeltitel). Berlin, 1814-1881. Qu.-8° (11,5 x 18,5 cm). Ca. 103 Bl. mit 95 Eintragungen, 4 kolorierten Kupfern (Berlin, bei Wittlich), 11 Aquarellen bzw. aquarellierten Tuschzeichnungen, 1 gedruckten Titelblatt und 4 Blatt mit reichen goldgeprägten Bordüren. Schwarzes Ldr. der Zeit mit reicher Rücken- und Dekkelvergoldung, Steh- und Innenkantenfileten und dreiseitigem Goldschnitt. 540.-

Reich illustriertes und verziertes Stammbuch aus der Berliner Gesellschaft, mit hübschen Aquarellen und Kupfern, darunter Freundschaftstempel und -denkmäler, Spielkarten, Hunde und Ansichten (Berge, Dörfer, Wassermühle). Die Eintragungen stammen durchweg aus Berlin, u.a. von dem Pfarrerehepaar L. und Anna Müllensiepen, Fritz und Clara Wolffhardt, Adolph Werner, Mathilde von Kurnatowska, Emilie Löwenthal, Franz Hinschius, F. W. Barthel, Gottlob Werner, Amalie Aron, P. Hensel (geb. Amerlang), Julie Engel, Marie Heyde, Wilhelmine Bülow, L. A. H. Tempelhoff, Carl Wilhelm und Ferdinand Pätzelt, Carl Wilhelm Hensel. - Berieben, sonst gut erhalten in dekorativem Einband. - 2 Briefe aus der Familie Schulze als Beilage.

6 Album amicorum - "Denkmal der Freundschaft". Stammbuch der "Amalie Schulze den 18ten April 1825" (Rücken- und Deckeltitel). Berlin, 1825-1864. Qu.-8° (12,5 x 21 cm). Ca. 97 Bl. mit 62 Eintragungen, 4 kolorierten Kupfertafeln, 4 Aquarellen und einigen weiteren Beigaben (Kleeblätter etc.). Dunkelblaues Ldr. der Zeit mit reicher Rückenvergoldung, goldgeprägtem Vorder- und Rückendeckel, Steh- und Innenkantenfileten und dreiseitigem Goldschnitt. 450.-

Hübsches Stammbuch aus der Zeit des Biedermeiers mit fein ausgeführten Aquarellen und Kupfertafeln. Die Einträge stammen bis auf einige wenige aus den Jahren 1825 bis ca. 1840 und lassen auf die gehobene Berliner Gesellschaft schließen. Eingetragen haben sich u.a. der Maler Wilhelm Hensel, der 1829 Fanny Mendelssohn Bartholdy heiratete, der Kirchenrechtler Paul Hinschius Julie, Justine, Julius und Carl Werner, Mathilde von Kurnatowska, Louis Paetzelt, Wilhelmine und Henriette Meisner, Luise Carmiol, Hermine Schröder. - Die schönen Kupfer (Berlin bei L. Wittlich, Nr. 104, 120, 122, 126) zeigen

Freundschaftsdenkmäler und typische biedermeierliche Szenen (Damen beim Rosenpflücken, bei der Promenade, im Garten mit Papagei und Vogelbauer etc.). - Etwas berieben, sonst gut erhalten in dekorativem Einband.

7 **Ascherson, Paul**, Mediziner und Botaniker (1834-1913). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 23. I. 1871. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 150.-

In italienischer Sprache mit Übersendung eines Jahresbandes mit Sitzungsberichten der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte sowie über die Nachricht vom Tode Sergius Rosanoffs. - Aschersons Bedeutung liegt unter anderem darin, dass er vorhandene Lokalfloren-Werke unter Einbeziehung eigener Feldbeobachtungen zu systematisch neu geordneten Darstellungen der Pflanzenwelt eines größeren Territoriums zusammenfasste.

8 **August, "der Starke"**, Kurfürst von Sachsen und König von Polen (1670-1733). Eigenh. Schlußformel und U. "Augustus Rex" auf einem Ausschnitt. Ohne Ort, 23. III. 1706. 10 x 14 cm. 450.-

"bonus frater consanguinens et vicinus Augustus Rex."

9 **Augusta**, Deutsche Kaiserin, Königin von Preußen (1811-1890). Brief mit eigenh. U. "Augusta". Baden-Baden, 8. VI. 1888. Qu.-8°. 1 Seite. Mit Trauerrand. 150.-

An Oberst a. D. von Natzner in Koesen, Dank für dessen "Worte 'Unter den Hohenzollern', von dem Ich Mich freue Kenntniß zu nehmen und dessen Inhalt einen wertvollen Beitrag zur vaterländischen Geschichte zu gewähren verspricht [...]". - Der Trauerrand erinnert an den Tod ihres Gatten Kaiser Wilhelm I. am 9. März 1888.

10 **Becker, Wilhelm Oskar**, Attentäter auf Wilhelm I. (1839-1868). Eigenh. Brief mit U. Brüssel, 24. I. 1867. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 350.-

An den Buchhändler K. F. Koehler in Leipzig, bei dem er Goethes Werke bestellt, und zwar die Ausgabe in 6 Bänden mit 10 Stahlstichen (Stuttgart, Cotta, 1863). Er erinnert an seine Bestellung von Schweglers Geschichte der Philosophie und gibt seine genaue Adresse an. - Oskar Wilhelm Becker fasste im Sommer 1861 den Entschluss, den König von Preußen zu ermorden, in dessen Persönlichkeit er ein Hindernis der Einigung Deutschlands erblickte. Zu diesem Zweck begab er sich am 12. Juli nach Baden-Baden, wo der König sich zur Kur aufhielt. Becker feuerte am Vormittag des 14. Juli in der Lichtenthaler Allee beide Läufe seines Terzerols auf den König ab, der sich auf ei-

nem Spaziergang in Begleitung des preußischen Gesandten in Karlsruhe, Graf Flemming, befand. Beckers Schuss streifte den König am Hals, verursachte dort jedoch nur eine unbedeutende Quetschung, die vom König selbst zunächst gar nicht bemerkt wurde. Becker ließ sich widerstandslos vom Grafen Flemming festnehmen. Er wurde zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt, aber schon im Oktober 1866 auf König Wilhelms Fürsprache hin begnadigt. Becker ging zunächst nach Belgien, später nach USA und Ägypten.

11 **Beckett, Samuel**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1906-1989). Eigenh. Briefkarte mit U. "Samuel Beckett". Berlin, 10. III. 1975. Qu.-8°. 1 Seite. Mit eigenh. Umschlag. 250.-

An einen Leser oder Theaterbesucher: "[...] Thank you for your kind letter. With all good wishes [...]" - Samuel Becketts eigene Inszenierung von "Warten auf Godot" 1975 am Berliner Schiller-Theater gilt heute als legendär. Die Proben begannen am 28. Dezember 1974, die Premiere war am 8. März 1975. - Beiliegend ein weiterer eigenh. Umschlag.

12 **Benn, Gottfried**, Schriftsteller (1886-1956). Der Vermessungsdirigent. Berlin-Wilmersdorf, Die Aktion, 1919. 8°. 60 S., 2 Bl. Anzeigen Orig.-Broschur (leicht fleckig, Rücken etw. lädiert). 550.-

Aktions-Bücher der Aeternisten, hrsg. von Franz Pfemfert, Bd. IX. - Erste Ausgabe. - Lohner-Z. 2.14. Raabe-H. 24.7. - Enthält: I. Der Vermessungsdirigent. Erkenntnistheoretisches Drama. - II. Karandasch. Rapides Drama. - "[...] ein erkenntnistheoretisches Drama, so was hat es überhaupt noch nicht gegeben an Wahnsinn u. wirklicher Zerstörung. Aber es war echt und ahnte die ganze Auflösung der kommende Jahre [geschrieben 1916] voraus." (Benn an Max Niedermayer, in: Ders., Lyrik und Prosa, Briefe und Dokumente, 1962.). - Papierbedingt gebräunt. - Sehr selten. - Mit Besitzvermerk und -stempel des Schriftstellers Hans Franck (1879-1964) auf dem Reihentitel.

13 **Berlepsch, Friedrich Ludwig von**, Jurist und Politiker (1749-1818). Brief mit eigenh. U. ergebenster Diener Berlepsch Fr. L. C.". Dresden, 20. I. 1797. 4°. 2 Seiten. 220.-

An einen Magister, dem er für Briefe und Glückwünsche dankt und seinen Besuch zu Ostern gerne erwartet. - Berlepsch war seit 1769 im hannoverschen Staatsdienst. Er forderte 1794 als selbsternannter Sprecher der Stände vom Kurfürsten eine Neutralitätserklärung für Hannover, woraufhin er entlassen wurde. Er verfaßte eine "Geschichte der hannoverschen Landstände" und eine "Pragmatische Geschichte des landschaftlichen Finanz- und Steuerwesens der Fürstentümer Calenberg und Göttingen" (1799). Vgl. NDB.

Der Begründer der Hormonforschung

14 **Berthold, Arnold Adolph**, Arzt und Naturforscher (1803-1861). Eigenh. Albumblatt mit U. Göttingen, 20. IX. 1848. Qu.-8°. 1 Seite. 140.-

Mit einem Zitat aus seinem Lehrbuch der Physiologie (1848). - Berthold war Schüler von Christoph Wilhelm Hufeland, Arzt und später Professor in Göttingen sowie Leiter der Zoologischen Sammlung. Durch seine physiologischen Untersuchungen gilt er als Begründer der Hormonforschung. - Aus der Sammlung Künzel.

Weit weg von der Meute

15 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). 2 eigenh. Briefe mit U. sowie eigenh. Ansichtskarte mit U. Köln, Quito/Ecuador und Hürtgenwald, 6. VIII. 1979 bis 30. X. 1984. Verschied. Formate. Zus. 3 Seiten. 2 gelocht. 300.-

An einen Verleger in Seeheim. - I. Mit einem unterschriebenen Verlagsvertrag von Andrei Georgijewitsch Bitow (geb. 1937), den er in Leningrad und Moskau getroffen habe. - II. Aus Quito: "[...] Ich bin weit weg [...] in den guten Händen einer sehr lieben Schwiegertochter [...] 'Weit weg von der Meute', freue mich sehr über die Verwirrung, die ich [durch 'Fürsorgliche Belagerung'] offenbar gestiftet habe. Ausgerechnet die 'Rationalisten' sind ganz 'irrational' an die Sache herangegangen [...]" Die erwähnte Erzählung spielt im 'Deutschen Herbst 1977' mit den Nachwirkungen der RAF. In Quito erlitt Böll einen Kollaps. - III. Mit der Bitte, um Korrektur eines Vor- oder Nachworts. - I und III in Bleistift.

16 **Brambach, Caspar Josef**, Komponist (1833-1902). Eigenh. Brief mit U. Bonn, 9. V. 1888. Gr.-4°. 3 Seiten. Doppelblatt. 250.-

An den Verwaltungsausschuss der Mozart-Stiftung, J. Günther, in Frankfurt am Main mit einem sehr eingehenden Gutachten: "[...] Eine Arbeit von hervorragendem Kompositionstalent welches für die Zukunft zu besonderen Erwartungen berechtigen könnte, habe ich unter den Arbeiten nicht gefunden. Also von diesem höheren Masstab abgesehen, bezeichne ich als die talentvollste Arbeit Nr. 15, Motto: 'Was die Seele tief durchdrungen glüht in hoher Melodie'. Es spricht sich in dieser Arbeit sowohl im Liede wie im Quartettsatz, Phantasiefluss und Streben nach melodischem u. charakteristischem Ausdruck aus [...]" - Brambach war selbst Stipendiat der Stiftung gewesen (vgl. Riemann 11. Aufl., S. 1424). 1861 wurde er Städtischer Musikdirektor in Bonn, gab 1869 diese Stellung jedoch auf um sich ganz seinen Kompositionen und dem Musikleben in Bonn zu widmen. Von 1862-77 leitete er den Männergesangverein "Concordia" und von 1861-69 den Städtischen Gesangverein.

17 **Briand, Aristide**, Politiker und Nobelpreisträger (1862-1932). Eigenh. beschriftete Visitenkarte mit U. Ohne Ort und Jahr. 6,5 x 10 cm. 1 Seite. 180.-

Beschriftung: "avec les très sincères remerciements A Briand". - Gestochener Text mit breitem Trauerrand "Aristide Briand | Président du Conseil | Ministre de l'Intérieur et de Cultes". - Briand bekleidete zwischen 1909 und 1932 mit Unterbrechungen die Ämter des französischen Ministerpräsidenten, des Unterrichts-, Justiz- und des Außenministers. Er war insgesamt elfmal Regierungschef und dreiundzwanzigmal Minister in den rasch wechselnden Kabinetten der Dritten Republik. 1926 erhielt er für seine Mitarbeit an den Verträgen von Locarno zusammen mit Gustav Stresemann den Friedensnobelpreis.

18 **Brogli, Louis-Victor de**, Physiker und Nobelpreisträger (1892-1987). Eigenh. Briefkarte mit U. Neuilly sur Seine, 94 rue Perronet, 1. X. 1933 (?). 9 x 11,5 cm. 1 Seite. Briefkopf "Institut de France | Académie des Sciences". Abgerundete Ecken. 300.-

"Cher Monsieur | Je suis heureux de vous faire parvenir ci joint les deux documents (photographie et notice bibliographique) qui vous m'aviez demandées et j'espère qu'ils vous donneront satisfaction. Veuillez agréer, cher Monsieur, l'expression de mes sentiments dévoués | Louis de Broglie." - Broglie gilt als einer der bedeutendsten Physiker des 20. Jahrhunderts, für seine Entdeckung der Wellennatur des Elektrons (Welle-Teilchen-Dualismus) in seiner Dissertation "Recherches sur la théorie des quanta" und der daraus resultierenden Theorie der Materiewellen erhielt er 1929 den Nobelpreis für Physik.

19 **Bülow, Bernhard von**, Reichskanzler (1849-1929). Brief mit eigenh. U. "Fürst von Bülow". Rom, Villa Malta, 19. III. 1910. 4°. 1 Seite. Doppelblatt. 80.-

Dankt für Fotografien. - Von Oktober 1900 bis Juli 1909 war Bülow Reichskanzler des Deutschen Kaiserreichs.

"a token of gratitude"

20 **Churchill, Sir Winston Spencer**, Staatsmann (1874-1965). Masch. Brief mit eigenh. Anrede, Grußwort und U. sowie eigenh. Nachschrift (3 Zeilen). Chartwell, Westerham, Kent, 25. X. 1930. Fol. 1 Seite. Gedruckter Briefkopf. 2.200.-

An Sir Martin Archer Shee; maschinenschriftlich: "[...] I am deeply grateful for your kindness and courtesy in sending me so interesting and valuable a memorial of John, Duke of Marlborough [...]" - Eigenhändig: "My dear Archer Shee [...] Yours sincerely Winston S. Churchill | P.S. Will you accept a copy of this little book - a poor return but a token of gratitude [...]" - 1930 hatte sich Churchill auf seinen Landsitz in Kent zurückgezogen, um u. a. an seiner großen vierbändigen Biographie "Marlborough: His Life and Times" zu arbeiten

(veröffentlicht 1933-1938), worauf er in vorliegendem Brief Bezug nimmt. Lt. Col. Sir Martin Archer Shee (1873-1935) war Offizier der Britischen Armee, von 1910 bis 1923 Mitglied des Britischen Parlaments und als konservativer Politiker ein politischer Weggefährte Churchills. - Selten.

21 **Dix, Otto**, Maler und Graphiker (1891-1969). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort (Berlin, ca. 10. IV. 1936). Gr.-4° (28 x 22 cm). 1 Seite. Gelocht. 550.-

An eine Galerie in Stuttgart: "Sehr geehrte Herren! Anbei 2 Photos von Bildern mit dem Hohentwiel. Beide Bilder sind in Privatbesitz, es ist mir also leider nicht möglich dieselben zu schicken. Frh. Dr. Weidler in Berlin wird Ihnen noch ein Photo eines neuen Bildes mit Hohentwiel schicken auch dieses kann ich Ihnen nicht senden da es noch naß ist. Ich bitte Sie mir die Photos nach Gebrauch wieder zurück zu senden [...]" - Eingangsstempel "11. Apr. 1936", Bleistifteintragung. - Dix-Briefe aus der Vorkriegszeit sind selten.

22 **Dix, Otto**, Maler und Graphiker (1891-1969). Eigenh. Brief mit U. Dresden, 27. IX. 1938. 4°. 1 Seite. Mit eigenh. adressiertem Umschlag. 500.-

Seltener Brief aus der Vorkriegszeit, an eine Galerie in Stuttgart: "[...] Leider habe ich nicht ein einziges Blatt meiner neuen Handzeichnungen mehr, einige sind noch in Zürich. Sobald diese zurück sind schicke ich sie Ihnen gerne [...]" - Dix war mit Ilse Schaller, der 1899 geborenen Tochter des Stuttgarter Kunsthändlers Hans Otto Schaller und Ehefrau Walter Ostermayers bekannt. - Eingangsstempel "29. Sep. 1938", gelocht.

23 **Ebert, Adolf**, Literaturhistoriker und Romanist (1820-1890). Eigenh. Billett mit U. Ohne Ort und Jahr. 7 x 22 cm. 120.-

Italienisch mit der Bitte, Manuskripte an A. Asher und Co. in Berlin, A. Franck in Paris oder D. Nutt in London einzusenden. - Ebert war Professor an der Universität zu Marburg und wurde 1863 auf den neu gegründeten Lehrstuhl der romanischen Sprachwissenschaft zu Leipzig berufen. Mit Ferdinand Wolf gab er das "Jahrbuch für romanische und englische Sprache und Literatur" heraus.

24 **Eco, Umberto**, Schriftsteller (1932-2016). Typoskript (Nadeldrucker) mit eigenh. Korrekturen, Widmung und U. Ohne Ort, 15. VIII. 1986. Fol. 2 Seiten auf 2 Blättern. 600.-

"Il nome della rosa (a Praga)". Artikel aus Ecos berühmter Kolumne für die Zeitung "L'Espresso", die unter dem Titel "La bustina di Minerva" (dt. Streichholzbriefe) erschien. - Der Artikel handelt von den Übersetzungen des Erfolgsromans "Der Name der Rose" in Sprachen von "Ostblockstaaten", etwa Serbokroatisch, Slowenisch oder eben

Tschechisch. Der Roman enthielt eine Stelle über Prag, die man in der Übersetzung streichen wollte, was Eco ablehnte. Daran knüpft seine amüsante Betrachtung an, ein Meisterwerk des Feuilletons. - Sehr selten.

"blosser Dilettantismus"

25 **Einstein, Albert**, Physiker und Nobelpreisträger (1879-1955). Masch. Brief mit eigenh. U. "A. Einstein". Watch Hill, Rhode Island, 26. IX. 1934. Quer-8° (14 x 18 cm). 1 Seite.

3.000.-

An James F. Cooke, Herausgeber von "The Etude": "[...] Wegen Ueberbürdung mit Arbeit und Pflichten verschiedenster Art kann ich leider von Ihrem freundlichen Anerbieten keinen Gebrauch machen. Meine Beschäftigung mit Musik ist übrigens blosser Dilettantismus und mein Urteil in keiner Weise massgebend [...]" - Einstein spielte leidenschaftlich Geige und Klavier, pflegte enge Kontakte zu Musikern und Komponisten. Am liebsten spielte er Mozart, Schubert und Kammermusik mit Freunden und Kollegen wie Max Planck oder Arthur Schnabel, aber auch mit unbekanntem Schiffsreisenden. Die Fotos des Geige spielenden Einstein sind berühmt, sein Ausspruch "Zu Schubert habe ich nur zu bemerken: Musizieren, lieben - und Maul halten!" ist ebenso legendär wie bezeichnend. Denn so gerne Einstein musizierte, so ungerne äußerte er sich als Experte über Musik, was vorliegender Brief an den langjährigen Herausgeber des amerikanischen Musikmagazins "The Etude" belegt. - 1883 begründet, wurde "The Etude" von 1909 bis 1949 von James F. Cooke unter dem Motto "Music Exalts Life!" herausgegeben. - Beiliegend ein masch. Brief des "Estate of Albert Einstein" (New York 1981) und eine sehr schöne Porträtfotografie Albert Einsteins um 1920 (etwas späterer Abzug, 27 x 18 cm). - Vgl. Ivana Rentsch und Anselm Gerhard (Hrsg.), Musizieren, lieben - und Maul halten! Albert Einsteins Beziehungen zur Musik. Basel 2006.

26 **Elisabeth Christine**, Königin von Preußen, Gattin von Friedrich dem Großen (1715-1797). Brief mit eigenh. U. Berlin, 2. I. 1781. 4°. 1 Seite.

350.-

Dankschreiben an einen Stadtrat, möglicherweise Berlin, für Neujahrsglückwünsche. - Die Tochter von Herzog Ferdinand Albrecht II. von Braunschweig-Bevern und Amalie von Braunschweig-Wolfenbüttel sowie Nichte Kaiser Karls VI. wurde im Interesse einer engeren Verbindung zwischen Preußen und Österreich 1733 mit dem Kronprinzen Friedrich, dem späteren Friedrich dem Großen, vermählt; die Ehe blieb kinderlos. Sie lebte in den folgenden Jahren in Neuruppin und Rheinsberg und nach dem Regierungsantritt Friedrichs, von ihrem Mann getrennt, auf ihrem Schloß in Schönhausen. Sie verfaßte und übersetzte mehrere erbauliche Schriften. - Mit Eingangsvermerk. - Selten.

27 **Ferdinand I., der Gütige**, Kaiser von Österreich und König von Böhmen, Ungarn und Kroatien (1793-1875). Lithographiertes Schriftstück mit eigenh. U. "Ferdinandus". Wien, 15. III. 1843. Imp.-Fol. (52 x 36 cm). 1 Seite. 350.-

Gedruckte Landtagseinberufung der ungarischen Hofkanzlei für Ungarn zum 14. V. 1843, in lateinischer Sprache. - Gegengezeichnet vom ungarischen Hofkanzler Anton Graf Mailath und einem weiteren Beamten. - Knickfalten. - Dekorativ.

28 **Figner (Mei-Figner), Medea Iwanowna**, Sängerin (1859-1952). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr (St. Petersburg ca. 1900). 8°. 1 Seite. Doppelblatt. mit eigenh. Umschlag. 250.-

In russischer Schreibschrift. - An Madame Dobrinina mit Glückwünschen zum Namenstag und Bedauern, nicht selber erscheinen zu können. - 1890 sang Figner die Rolle der Lisa bei der Uraufführung der Oper "Pique Dame" von Tschaikowski, sowie 1892, ebenfalls bei der Uraufführung, die Titelrolle in Tschaikowskis Oper "Jolanthe". Sie gehörte zu den gefeiertsten Darstellerinnen der Tatjana in der Geschichte der Oper "Eugen Onegin". - Sehr selten.

29 **Figner, Nikolai Nikolajewitsch**, Sänger, Tenor (1857-1918). Eigenh. beschriftete Visitenkarte mit U. Ohne Ort und Jahr (St. Petersburg). 5,5 x 9 cm. 180.-

In russischer Schreibschrift. - Figner und seine Gattin gehörten zum engsten Freundeskreis von Tschaikowski und wirkten in dessen Uraufführungen mit.

30 **Fischer, Fritz**, Zeichner und Illustrator (1911-1968). 87 eigenh. Briefe mit U., 10 eigenh. Postkarten mit U., 59 eigenh. Umschläge, mit insgesamt 135 eigenh. Federzeichnungen. Blaubeuren u. a., 2. I. 1958 bis 31. XII. 1963. Verschied. Formate. 3.500.-

Außerordentlich interessante, anschauliche und reichst illustrierte Brieffolge des Buchillustrators Fritz Fischer an den Buchautor Georg Schneider, u.a. aus den Jahren ihrer gemeinsamen Arbeit an der Gedichtanthologie "Fasching, Fastnacht, Karneval", die Schneider für den Langen-Müller Verlag kompilierte und Fischer mit Illustrationen versah. Darüber hinaus gibt der Briefwechsel detaillierten Einblick in das vielseitige buchillustratorische Werk und den ihm zugrundeliegenden künstlerischen Schaffensprozess des bekannten Zeichners und Illustrators. Fischer berichtet ausführlich über die verschiedensten Buchprojekte, zum Beispiel über "Tausend und Eine Nacht" (Winkler Verlag) oder seine Illustrationen zu E.T.A. Hoffmanns "Fräulein von Scuderi", wobei er bis ins Detail beschreibt, wie er sich den jeweiligen Sujets nähert, und dies durch vielfältige Skizzen, Zeichnungen, Vorstudien illustriert. - Beiliegend: Todesanzeige der Familie Fischer, verschied. masch. Briefe von Verlagen sowie 1 masch. Brief des Kunsthistorikers Martin Gosebruch (1919-1992) mit Kritik an der Kunstauf-

fassung der FAZ. - Fritz Fischer war einer der wichtigsten deutschen Buchillustratoren, der u.a. Bücher aus dem Insel-Verlag, bei Reclam, List oder Brockhaus illustrierte. Zunächst machte er sich als Pressezeichner für die "Neue Leipziger Zeitung" einen Namen. "Seine Federzeichnungen schmückten u. a. Werke von Christian Morgenstern, E. T. A. Hoffmann, Balzac und Hans Christian Andersen" (DBE).

Mit Gesamtansicht

31 **Frankfurt am Main - Handwerkskundschaft** -, Gestochene und handschriftlich ausgefüllte Urkunde auf Papier. Kupferstich von Georg Joseph Cöntgen um 1779. Frankfurt am Main, 24. IX. 1798. 37 x 45 cm. Mit papiergedecktem Siegel und 3 roten Lacksiegeln. 400.-

Gesamtansicht von Westen aus der Vogelschau über den Main mit Kaiserdom, Frankfurt und Sachsenhausen, Brücke und Schiffsstaffage. Text und Bild durch Rankenwerk und Rocaille zusammengefasst und umrahmt. - Das Handwerk der Zimmerleute bescheinigt dem 25-jährigen Gesellen Johann Andreas Kinscher aus Zittau eine neunwöchige fleissige Arbeitszeit beim Zimmerermeister Johann Heinrich Rauschner. Ausser Rauschner hat der Altmeister Georg Friedrich Mack unterschrieben. - Stopp, Handwerkskundschaften III, D 131.2. Eine der am meisten verbreiteten Kundschaften; verwendet zwischen 1779 und 1808. - Knickfalten, Ränder leicht knittrig. - Insgesamt gut erhalten und unbeschnitten. - Guter, tiefschwarzer Abzug auf kräftigem Papier.

32 **Franz I. Stephan**, römisch-deutscher Kaiser, Gemahl und Mitregent von Maria Theresia (1708-1765). Brief mit eigenh. Randbemerkung (9 Zeilen) und U. "françois mp". Ohne Ort (Wien), 15. II. 1760. 4°. 2 Seiten. Doppelblatt. 600.-

In (fehlerhaftem) Französisch: "cet dete por est juste met l'Imperatrix a qui je ne parle cronaque por un gros spesiael on peut relache a cet home la Moytie de ce quil redona cet adire 935 fl. met peie la reste [...]" - Randbemerkung auf einem französischen Bericht seines Mitarbeiters in Finanzfragen Franz Joseph Toussaint über den Transport von Getreide auf der Donau von Preßburg nach Wien, wobei eines der Schiffe unterging, das Getreide aber zum Teil gerettet und von dem Schiffer verkauft wurde. Der Schaden, den er durch seine Unachtsamkeit dem Staate zugefügt hat, soll er ersetzen. Franz befiehlt, ihm die Hälfte der Schulden zu erlassen. - Gut erhalten.

33 **Franz II. (I.)**, römisch-deutscher Kaiser (1768-1835). Brief mit eigenh. Nachbemerkung (4 Zeilen) und U. "Franz mpp". Wien, 21. IV. 1834. Kl.-Fol. 3 Seiten. Doppelblatt. 480.-

Danksagung für die Mitteilungen über den Abschluss einer Lottolanleihe über 25 Millionen Gulden mit den Handlungshäusern Sina, Rothschild, Eskeles und Geymüller. - Unterzeichnet von Franz von

Klebensberg (1774-1857), der von 1830 bis 1834 als Präsident der Hofkammer tätig war. - Gut erhalten.

34 **Franz Josef I.**, Kaiser von Österreich (1830-1916). Eigenh. U. "Franzjosephmp" auf einem Ausschnitt. Ohne Ort und Jahr. 11 x 17 cm. Mit zwei weiteren Unterschriften auf Karton montiert. Sammlerstempel "Eugen Grieser". 120.-

Die allerhöchste Kaiserfamilie

35 **Franz Josef I.**, - **Angerer, Ludwig**, Fotograf (1827-1879). Die allerhöchste Kaiserfamilie. Albuminabzug auf Untersatzkarton mit Atelier-Prägestempel. Ohne Ort (Wien), 1859. Bildgröße: 14, 5 x 19,5 cm; Blattgröße des Untersatzkartons 21 x 28,5 cm. 800.-

Die einzige Aufnahme, auf der Kaiserin Elisabeth mit ihrer Familie zu sehen ist. - Bekannte und öfter reproduzierte Fotografie der kaiserlichen Familie auf einer Art Terrasse, in zwei Reihen stehend und sitzend; in der Mitte heller Hintergrund. Gezeigt werden Kaiser Franz Josef I. und Kaiserin Elisabeth von Österreich, ihre Kinder Rudolf und Gisela, Franz Josefs Eltern Franz Karl und Sophie sowie seine Brüder Maximilian mit Frau Charlotte, Ludwig Viktor und Karl Ludwig. Mit Lebensdaten und von links nach rechts, hintere Reihe: Ferdinand Maximilian (Bruder von Franz Josef, später Maximilian I. von Mexiko; 1832-1867), Franz Josef I. (1830-1916), Charlotte (Gattin von Maximilian, 1840-1927), Ludwig Viktor (Bruder von Franz Josef I., 1842-1919) und Karl Ludwig (Bruder von Franz Josef I., 1833-1896). - Vordere Reihe: Kaiserin Elisabeth (1837-1898), Kronprinz Rudolf (als Kind auf dem Schoß seiner Mutter, 1858-1889), Erzherzogin Gisela (1856-1932), Sophie (Mutter von Franz Josef I., 1805-1872) und Franz Carl (Vater von Franz Josef I., 1802-1878). - Rückseitig montiert ein lithographierter Zettel mit den Namen der Dargestellten. - Ludwig Angerer gründete 1858 sein erstes Atelier in Wien, das er bereits 1860 erweiterte. Mit Dekret vom 25. Dezember 1860 wurde er als erster Lichtbildner in der Monarchie zum k.k. Hof-Photographen ernannt. "In seinem vornehm ausgestatteten Atelier porträtierte er Kaiser Franz Joseph I. und Mitglieder des Kaiserhauses sowie bekannte Persönlichkeiten, die in Wien lebten oder die Stadt besuchten." (ÖBL). - Gut erhaltene, prachtvolle und großformatige Fotografie.

"kleine Meisterstücke"

36 **Franz, Robert**, Komponist (1815-1892). Eigenh. Brief mit U. Halle, 15. IV. 1873. Gr.-8°. 2 Seiten. 450.-

An eine Dame in England mit Übersendung von zwei Aufsätzen von Heinrich M. Schuster und der Bitte um Rückgabe derselben: "[...] Die Aufsätze sind in einer ebenso einfachen, als überzeugenden Sprache geschrieben und werden sich auch Ihrem Publikum leicht verständlich machen. Natürlich müssen Anfang u. Ende etwas modifiziert werden, weil es sich hier wie da nur um Locales handelt. Es würde

mich außerordentlich freuen, wenn Sie sich meinem Urtheile über den Werth dieser Auseinandersetzungen anschließen könnten: ich halte sie für kleine Meisterstücke. Das einzig Bedenkliche liegt darin, daß der Autor überall eine Kenntniß meiner Lieder voraussetzt, oder doch wenigstens annimmt, man könne sich dieselbe durch den ersten besten Buchladen verschaffen. Ob eine solche Möglichkeit in England zur Zeit vorhanden ist, scheint mir etwas zweifelhaft zu sein [... Über seine Lieder nach Burns ...] Meine Musik ist allerdings dem Hochdeutsch angepaßt, doch existiren von mir auch Lieder in Mundarten. 'Ihr Auge' und 'Montgomery-Gretchen' vertragen zur Noth den Dialekt - die übrigen dagegen nicht. Doch richten Sie alles ein, wie es die localen Verhältnisse eben als nothwendig erscheinen lassen [...]" - Heinrich M. Schuster veröffentlichte 1874 eine ganze Monographie über Robert Franz.

Hoffmannstropfen

37 **Friedrich I.**, erster König von Preußen (1657-1713). Schriftstück mit eigenh. U. Cölln an der Spree (Berlin), 13. XII. 1692. Fol. 2 Seiten. 350.-

Ernennung des Hofmedicus und Halberstädtischen Land-Physicus Dr. Friedrich Hoffmann (1660-1742) zum Professor an der Universität Halle und des Dr. Johann Kössler zu seinem Nachfolger. - Als Lehrkräfte für die neu gegründete preußische Universität Halle gesucht wurden, war man auf Hoffmann aufmerksam geworden. Noch vor ihrer offiziellen Eröffnung trat er am 23. März 1693 seine Professur für Medizin und Physik an. Er entwarf die Statuten und das Siegel der Medizinischen Fakultät, war achtundvierzigmal Dekan der Medizinischen Fakultät, fünfmal Dekan der Philosophischen Fakultät und fünfmal Prorektor der Universität. Überdies begründete die Universitätsbibliothek. Er ist der Erfinder der berühmten Hoffmannstropfen. - Kleine Randschäden.

38 **Friedrich II., der Große**, König von Preußen (1712-1786). Brief mit eigenh. U. "Federic". Potsdam, 9. X. 1783. 4°. 1 Seite (5 Zeilen und Regeste). 400.-

Aufforderung an M. de Guigner, Officier des Gardes Suisses en France, zum Besuch mit der Weisung, sich an den Generalmajor Graf Goertz zu wenden. In Französisch. - Mit einer Katalogbeschreibung um 1850. - Gut erhalten.

39 **Friedrich III. (als Kronprinz: Friedrich Wilhelm)**, Deutscher Kaiser, König von Preußen (1831-1888). Brieffragment mit eigenh. U. Versailles, 15. XI. 1870. 4°. 1/2 Seite. 150.-

In einer Freimaurerangelegenheit: "[...] an die durch Initiation in dem höchsten Grade dazu berechtigten Brüder anzubahnen und auszuführen ist [...]"

40 **Friedrich III., genannt der Weise**, Kurfürst von Sachsen (1463-1525). Eigenh. U. (zeichenhafte Paraphe) auf einem Ausschnitt. Herzberg, Donnerstag nach Egidii (3. IX. 1523). 14 x 22 cm. 450.-

Ausschnitt aus einem Schreiben an den Kurfürsten Albrecht von Mainz, dem er seine Zweifel mitteilt, "ob wir ewr lieb uf bestimbte Zeit, irer bit nach, mit etlichen wildbred versehen konten." - Kurfürst Friedrich, genannt der Weise, gründete 1502 die Leucorea in seiner Residenzstadt Wittenberg. Er förderte die Bildungsideale der Humanisten an dieser Universität und besetzte die Lehrstühle mit solchen prominenten Vertretern der Bewegung wie Nikolaus Marschalk und Philipp Melanchthon. - Knickfalten alt hinterlegt. - Selten.

41 **Friedrich Wilhelm I.**, König von Preussen (1688-1740). Brief mit eigenh. U. Berlin, 2. I. 1739. Fol. 1 Seite. Kalligraphische Kopfzeile. 280.-

An den Herzog Friedrich III. von Sachsen-Gotha-Altenburg (1699-1772) mit Erwidern einer Neujahrsgratulation. Mit der sprichwörtlich gewordenen schönen Unterschrift. Gegengezeichnet von H. von Podewils. - Gut erhalten.

42 **Friedrich Wilhelm II.**, König von Preußen (1744-1797). Brief mit eigenh. U. "FrWilh". Potsdam, 18. X. 1796. 4°. 1 Seite (7 Zeilen und Regeste). Doppelblatt. 250.-

An Generalmajor von Karl von Merkatz (1759-1823) mit der Mitteilung über die Bestätigung einer kriegsgerichtlichen Sentenz. Der Name des verurteilten Artillerieleutnants ist durchgestrichen. - Gut erhalten.

43 **Friedrich Wilhelm IV.**, König von Preußen (1795-1861). Friedrich Wilhelm in der Theaterloge. Kreidelithographie von Theodor Hosemann nach Zeichnung von Friedrich Harmann von Witzleben. Berlin, Verlag von Winckelmann und Söhne, 1846. Fol. Blattgr.: 35 x 25 cm. 120.-

Seltenes Porträt. - Vgl. Hobrecker Nr. 438. - Etw. braunfleckig.

44 **Friedrich Wilhelm**, "der große Kurfürst" von Brandenburg (1620-1688). Schriftstück mit eigenh. U. Kleve, 20. II. 1661. Gr.-Fol. 4 Seiten. Doppelblatt mit Heftkordel und Siegelrest. 350.-

Die Resolution befasst sich mit Zollangelegenheiten, Brückenbau und Einquartierung. - Das erste Blatt (mit Absatz 1) fehlt. - Nach dem Tod des kinderlosen Herzogs Johann Wilhelm fiel Kleve an das Kur-

fürstentum Brandenburg. Im 17. Jahrhundert behielt Kleve den Status einer brandenburgischen Residenzstadt. An diese Zeit erinnert eine Reiterstatue des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm vor dem Marstall auf dem Platz vor der Schwanenburg. - Schöne Unterschrift.

"Sehr anständig und gesetzt fröhlich"

45 **Goethe, Johann Wolfgang von**, Schriftsteller (1749-1832). Druckschrift mit schöner eigenh. Signatur "JW v Goethe" (deutsche Schrift). Weimar, 28. VIII. 1830. 8°. 9 nn. Blätter. Hellblauer Glanzpapierumschlag der Zeit mit dreiseitigem Goldschnitt (Rücken mit kleinen Reparaturstreifen, minimal knittrig). 4.800.-

Auf dem Titelblatt des seltenen Gelegenheitsdruckes "Zu Goethe's Geburtstage. Weimar, 28. August 1830", der Huldigungsgedichte von Goethes langjährigem Mitarbeiter Friedrich Wilhelm Riemer (1774-1845) und von Johann Stephan Schütze (1771-1839) enthält. - Slg. Kippenberg 1173. Meyer 1918. Goedeke XIII, 224, 50. - "Goethe machte aus seinen Geburtstagen wenig Aufhebens und suchte [...] 'durch eine wunderliche Grille eigensinniger Verlegenheit der Feier meines Geburtstags jederzeit auszuweichen' (Tag- und Jahreshefte 1819). Er zog sich gern in die Stille zurück und verbrachte die späteren Geburtstage nach Empfang der offiziellen Gratulanten im Kreis von Freunden." (Wilpert, Goethelex. 358 f.). So hielt er es auch an seinem vorletzten Geburtstag 1830, als er sich von der Feier im Weimarer Stadthaus nur erzählen ließ. Riemer berichtete: "Mittags Feier des Goethischen Geburtstages im Stadthaussaale, gegen sechzig Personen. Sehr anständig und gesetzt fröhlich. Meine Lieder fanden Beifall, durch Eberweins schöne Komposition uns Stromeyers vortrefflichen Gesang." (Goethes Gespräche, 1965 ff., 6610; das Lied von Schütze wurde von J. N. Hummel vertont). Bei Gelegenheit dieser Feier wurde der vorliegende Gelegenheitsdruck ausgegeben, so dass wir von einer Auflage von nur 100 Stück ausgehen können (in deutschen Bibliotheken sind 6 unsignierte nachweisbar). Da Goethe bei der Feier fehlte, kommen signierte Exemplare so gut wie nie vor. Das einzige nachweisbare im JAP ist unseres, das zuletzt 1992 versteigert worden ist. - Minimal gebräunt.

46 **Goethe-Kreis - Anna Amalia**, Herzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach (1739-1807). Brief mit eigenh. U. "AmelieHS". Weimar, Wilhelmsburg, 20. IV. 1773. Fol. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse, kalligraphischen Kopfzeilen und papiergedecktem Siegel. 550.-

An die Regierung zu Weimar als Regentin und Vormund ihres Sohnes Karl August. Wegen "der Bestrafung der, wegen verschiedener begangener Deuben, in Untersuchung und Arrest gerathenen Martha Margarethen Kaufmannin zu Tannerroda". - Erwähnt die Vormundschaft über ihren Sohn Carl August. - Anna Amalia regierte Sachsen-Weimar nach dem frühen Tod ihres Gemahls Ernst August siebzehn Jahre lang mit Umsicht. Der ihr zeitlebens verbundene Goethe "nann-

te sie später eine 'vollkommene Fürstin mit vollkommen menschlichem Sinne' [...]" (Boerner, Goethe, S. 53). - Sehr schön erhaltenes Dokument.

Weimarer Schwanen-Boy

47 **Goethe-Kreis - Carl August**, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach (1757-1828). Brief mit eigenh. U. "Carl August G. H. S.". Weimar, Wilhelmsburg, 10. XI. 1786. Fol. 1 Seite. Doppelblatt mit kalligraphischen Kopfzeilen und papiergedecktem Siegel. 450.-

Erteilung eines Privilegs auf 12 Jahre für Carl Christian Theuss zur Errichtung einer "Schwanen-Boy-Fabrick" in Weimar. Aber was ist Schwanen-Boy? Laut Krünitz handelt es sich dabei um eine Art lokkeres Flanellgewebe: "ein sehr weicher, und doch dabei dicker Boy von feiner Schaf- oder Baumwolle, welche den Flaumfedern der Schwäne an Weiche nahe kommt. Man hat weißen, auch farbigen; der weiße wird aber höher geschätzt. Man verarbeitet daraus ganze Frauenzimmerröcke, auch für Kinder; ferner Manns- und Frauenhosen, Kamisöler, Mützen, Schlafröcke, Bettdecken etc." (Krünitz, Bd. 150). - Etw. braunfleckig.

48 **Gounod, Charles**, Komponist (1818-1898). Eigenh. Brief mit U. St. Cloud, 16. VI. 1875. 8°. 2 Seiten. 280.-

An die Gattin des Komponisten Spontini, der er sein Porträt zum Andenken an seinen 57. Geb. sendet: "[...] Je ne pouvais rêver, pour vous adresser ce petit souvenir et très faible hommage, une date plus en rapport avec les sentiments de sollicitude quasi maternelle que vous m'avez toujours témoignés [...]"

49 **Hahn, Otto**, Chemiker und Nobelpreisträger (1879-1968). Eigenh. Namenszug als Albumblatt. Göttingen, 1958. 14,5 x 17 cm. 1 Seite. Mit masch. adressiertem Umschlag. 120.-

"Otto Hahn. 1958. Göttingen". Mit montiertem Adressaufkleber "Der Präsident der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften (20b) Göttingen Bunsenstraße 10".

50 **Hamsun, Knut**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1859-1952). Eigenh. Postkarte mit U. Kongsberg, 10. IV. 1908. 1 Seite. Mit Adresse. 350.-

An seinen deutschen Verleger Albert Langen in München mit der Zusage, den Schluß des Romans in einem getrennten Umschlag zu übersenden: "[...] jeg sender Den i dag i særskilt Omslag Slutningen af Romanen [...]" Es dürfte sich um "Unter Herbststernen; die Erzählung eines Wanderers" (Übers. von Pauline Klaiber-Gottschau) handeln. - Lochung wieder geschlossen, leicht fleckig.

51 **Häusser, Ludwig**, Historiker und Politiker (1818-1867).
Eigenth. Brief mit U. Heidelberg, 15. V. 1858. Gr.-8°. 1 2 Seiten.
220.-

Entschuldigt seine verspätete Antwort durch das Hin- und Herziehen zwischen Heidelberg und Karlsruhe: "[...] Ich bin zunächst veranlaßt, eine neue Auflage meiner deutschen Geschichte seit 1786 vorzubereiten, die mich geraume Zeit in Anspruch nehmen wird und es mir vollkommen verbietet, irgend welche andre literarische Arbeiten ins Auge zu fassen [...]" - Kleine Eckschäden.

52 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Masch. Postkarte mit eigenth. U. "H. Hesse" (Tinte). Montagnola, 27. XII. 1944. 1 Seite. Mit eigenth. Adresse. Mit Illustration "Dorf im Tessin" in Farbdruck nach einem Aquarell von Hesse.
150.-

An den Musikschriftsteller Willi Reich (1892-1980) in Basel: "[...] Ich bin mit dem Abdruck des Gedichtes gern einverstanden [...]"

Attentat

53 **Hödel, Max, genannt Lehmann**, Attentäter auf Wilhelm I. (1857-1878). 2 Schreiben seiner Eltern an ihn, wenige Tage vor der Hinrichtung. Leipzig, 9. VIII. 1878. Verschied. Formate. Zus. 5 Seiten.
350.-

Bewegende Schreiben der unglücklichen Mutter und des Stiefvaters: "Lieber Sohn [...] Das Urtheil beugte uns nieder, trotz dem uns das gute Bewußtsein tröstet unsere Schuldigkeit an Dir gethan zu haben. Zurechnungsfähigkeit geht Dir ab sonst hättest Du so etwas als verständiger und theilweise kluger Mensch nicht gethan [...] Ich habe viel Hoffnung und tröste die Mutter stets [...] mit der Gnade unsers milden Kaisers oder Kronprinzen [...]" - "Mein Sohn, es lebt noch ein Gott im Himmel. Du schreibst mir in der Schlacht verlohren, in Schlacht verlohren das ist Ehre. Das ist keine Ehre, das [sind] Jugendstreiche [...] mein unglük ist groß." Beschnitten und montiert. - Hödel wurde durch ein missglücktes Revolverattentat auf Kaiser Wilhelm I., das er am 11. Mai 1878 Unter den Linden in Berlin verübte, bekannt. Bei dem Attentat auf den in offener Kutsche fahrenden Kaiser wurde niemand verletzt, da alle abgefeuerten Schüsse den Kaiser verfehlten. Hödel wurde unmittelbar nach der Tat durch Schutzmänner festgenommen und am 10. Juli 1878 vom Preußischen Staatsgerichtshof zum Tode verurteilt. Er wurde am 16. August 1878 im Gefängnis Berlin-Moabit von dem Scharfrichter Julius Krautz enthauptet. - Beilage.

54 **Hohenlohe-Schillingsfürst, Chlodwig von**, Staatsmann (1819-1901). Eigenth. Brief mit U. Paris, 12. VII. 1876. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt mit gepr. Initialen.
140.-

Wegen eines Treffens in Straßburg.

55 Hohenthal, Peter Friedrich Johann, Gesandter am Reichstag (1735-1819). Eigenh. Brief mit U. Regensburg, 20. IV. 1787. 4°. 3 Seiten. Doppelblatt. 300.-

In französischer Sprache. An den Baron Oxenstierna mit Dank für übersandte Schriften, die er bewundere. Er verbessert einen Druckfehler und möchte gerne über die Zustände in Bayern schreiben. - Zu Hohenthal vgl. Bosl 365. - Schöner galanter Brief.

56 Hübner, Alexander Graf von, Schriftsteller und Diplomat (1811-1892). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr. 8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 220.-

An den Präsidenten des Kommittees für öffentliche Sicherheit, Dr. Fava, in Französisch, mit Dank für die Besorgung eines Briefes und mit der Bitte um einen Besprechungstermin. - Hübner war ein unehelicher Sohn Metternichs und wurde in Metternichs Staatskanzlei beschäftigt. Er war Gesandter u. a. in Italien und Paris. 1859 wird Hübner Polizeiminister in Wien, von 1865-68 ist er österreichischer Botschafter in Rom. Er verfasste u. a. "Ein Jahr meines Lebens" (1848-49) und "Neun Jahre der Erinnerung eines österreichischen Botschafters in Paris unter dem zweiten Kaiserreich 1851-1859" (1904).

57 Hummel, Johann Nepomuk, Komponist (1778-1837). Eigenh. Brief mit U. "Ihr Freund Hummel". Weimar, 23. VI. 1833. 4°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und kleinem Siegelaustriss. 1.500.-

An den Schauspieler, Regisseur und Librettisten Max Johann Seidel (1790-1855): "[...] Wir sind heute früh um 4 Uhr glücklich hier angelangt. Wir hatten uns schon mit großer Sehnsucht auf die Überraschung gefreut Sie in Eisenerz zu treffen. Doch lieber war uns ein freundlicher Brief von Ihnen. Wir waren nicht sehr überrascht unseren lieben Carl so sehr zum Vorteil verändert zu finden und sind Ihnen viel Dank schuldig. Er hat uns große Freude gemacht. Was das nach Dessau und ein Konzert geben anbelangt, kann es nicht geschehen, denn ich bin froh das ich wieder in meine Ruhe komme und verlange nichts weiter. Wir hoffen Sie bald wieder hier zu sehen. Diesen Mittag fahre ich nach Wilhelmsthal zur Großfürstin zur Feier des Geburtstags des Erbgroßherzogs; ob ich morgen wieder zurückkomme oder ein paar Tag dort bleiben muß, weiß ich noch nicht [...]" - Johann Nepomuk Hummel, ein Schüler Mozarts und Salieris, war als Pianist stärkster Konkurrent Beethovens, an der Aufführung von dessen Werken mitwirkte. Von 1816 bis 1818 war Hummel Hofkapellmeister in Stuttgart, ab 1819 Hofkapellmeister in Weimar. - Seidel fand 1822 eine Anstellung am Hoftheater Weimar fand, wo er bald zum Liebling des Publikums avancierte; Goethe ließ ihn für seine Sammlung von Schmeiler porträtieren (heute im Goethe-Nationalmuseum). Er war eng mit Johann Nepomuk Hummel befreundet und wurde dessen erster Biograph. - Sehr schöner Brief.

58 **Humperdinck, Engelbert**, Komponist (1854-1921). Eigenh. Namenszug "E. Humperdinck" als Albumblatt mit Dattierung. Leipzig, 14. II. 1911. 8°. 1 Seite. - Beiliegend eine zeitgenössische Porträtpostkarte. 150.-

"Hier sitzen wir im alten Rilke-Turm"

59 **Jochum, Eugen**, Dirigent (1902-1987). Masch. Brief mit eigenh. U. Chateau de Muzot, Valais, 25. VI. ohne Jahr. 4°. 1 Seite. 120.-

An Walter Josephson in Duisburg: "[...] Die [...] Einladung zur Veranstaltung Ihrer Opernschule kam hier erst so spät in meinen Besitz, daß ich nunmehr nachträglich nur wünschen kann, daß sie sich zu Ihrer Zufriedenheit und mit recht schönem Erfolg abgespielt haben möge [...] Wir waren von der herrlichen Lage Ihres Hauses sehr begeistert. Hier sitzen wir im alten Rilke-Turm, etwas oberhalb des Rhone-ales und vollkommen abgeschieden von aller Welt und haben schon eine Bergtour mit herrlichster Sicht auf das Montblancmassiv hinter uns [...]"

Only when I larrf

60 **Johnson, Uwe**, Schriftsteller (1934-1984). Masch. Ansichtskarte mit eigenh. U. Sheerness, Kent, 9. X. 1980. 1 Seite. 200.-

An einen Verleger in Seeheim: "[...] Ihre Bemerkung über die Komik erinnert mich an jenen Indianer, der mit Speeren an einen Baumstamm genagelt stand. Berfragt, ob es denn wohl sehr schmerze, versetzte er: Only when I larrf (Laugh). In gebückter Haltung, mit den schönsten Grüßen [...]" - Ansicht: "The Continental Ferry off Sheerness".

61 **Joseph II.**, römisch-deutscher Kaiser (1741-1790). Schriftstück mit eigenh. U. "Joseph mpp". Wien, 2. I. 1789. Fol. 11 Seiten auf 4 Doppelblättern. Kordelheftung. 480.-

"Allerunterthänigste Note". - Bericht über den aerarischen Quecksilberschleiß an den spanischen Hof und Entscheidung des Kaisers in dieser Angelegenheit. - Gegengezeichnet von Kanzler Leopold Graf Kolowrat-Krakowsky (1727-1809). Hintergrund: Österreich förderte in dem reichen Bergwerk in Idrija (Idria) in Slowenien Quecksilber, das auch exportiert wurde. Unter Joseph II. schloß der Bergwerks-Vizepräsident von Leithner einen Vertrag mit Spanien über die Abnahme von zehntausend Zentnern Quecksilber ab, den Zentner zu 110 Gulden. Von Spanien aus wurde das gewinnbringende Metall nach Amerika exportiert. - Hochinteressantes Schriftstück in guter Gesamterhaltung.

62 **Karl Albrecht**, Kurfürst von Bayern, als Karl VII. römisch-deutscher Kaiser (1697-1745). Brief mit eigenh. Schlußformel und U. "Deß Herrn Grafen. Dienstwilliger. Carl Albrecht Curfürst mpp.". München, 9. I. 1729. 4°. 1 Seite. Doppelblatt. 350.-

Dankschreiben für Neujahrsglückwünsche, noch als Kurfürst von Bayern, an einen Grafen. - Karl Albrecht war von 1726 bis 1745 als Karl I. Kurfürst und Herzog von Bayern. Nach dem Tod des habsburgischen Kaiser Karls VI. im Jahr 1740 erlangte er 1742 als Karl VII. die Wahl zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches und blieb dies bis zu seinem Tod, durch die schlechte Kriegslage bedingt jedoch die meiste Zeit ohne seine Hausmacht in Bayern. Durch seine Wahl wurde er der einzige Nicht-Habsburger auf dem Kaiserthron seit 1437. - Minimal fleckig und mit Wurmlöchlein.

63 **Karl VI.**, römisch-deutscher Kaiser (1685-1740). Brief mit eigenh. U. "Carl mpp.". Wien, 23. X. 1730. Gr.-Fol. 3 Seiten. Doppelblatt mit Adresse. Siegel abgefallen (Papierfehlstelle ohne Textverlust). 380.-

An die Ritterschaft und den Adel des Reichsfränkischen Kreises an der Altmühl in einer Rechtssache. - Gegengezeichnet möglicherweise von Hofkanzler Philipp Ludwig Wenzel von Sinzendorf. - Leicht fleckig und gebräunt. - Einrisse im Respektblatt alt hinterlegt.

64 **Lehmann, Lotte**, Sängerin, Sopran (1888-1976). 4 kleine Autographen. Ohne Ort, ca. 1928-30. Verschied. Formate. 80.-

I. Porträtpostkarte mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. - II. Gelochte Visitenkarte mit rückseitiger eigenh. Beschriftung: "freut sich sehr auf 'Die toten Augen' [...]" - III. Büttenblatt mit eigenh. Namenszug. - IV. Angabe einer Londoner Hoteladresse.

65 **Leon, Donna**, Schriftstellerin (geb. 1942). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr, Ohne Ort und Jahr [Sta. Maria im Münstertal, ca. 2008]. Gr.-8°. 1 Seite. Unter Passepartout und Glas gerahmt. 1.000.-

"How happy we will be | If the gods are gracious | And bless our love with children | With darling little children. || Welche Freude wird das sein, | Wenn die Götter uns bedenken, | Unser Liebe Kinder schenken, | So liebe kleine Kinderlein! || Die Zauberflöte [...]" - Der Text bildet das Motto zu "Suffer the Little Children" (Dt.: Lasset die Kinder zu mir kommen). - Die deutsche Ausgabe dieses Buches liegt bei: Titelblatt mit eigenh. Signatur "Donna Leon". - Sehr selten, da Donna Leon bekanntlich so gut wie niemals längere Autographenwünsche erfüllt. Die Provenienzzgeschichte wird dem Käufer mitgeteilt.

Die Räumung Belgrads

66 **Leopold II.**, römisch-deutscher Kaiser (1747-1792). Schriftstück mit eigenh. Schlußbemerkung (3 Zeilen) und U. "Leopold mpp". Wien, 26. III. 1791. Fol. 3 Seiten. Doppelblatt mit Regeste auf Seite 4. 480.-

"Ich genehmige vollkommen das Einrathen der Kanzley [...]" - Leopold war nur zwei Jahre lang, von 1790-1792, Kaiser. - Gegengezeichnet vom illyrischen Hofkanzlers Graf Franz Balassa. - Zusagende Entscheidung auf ein Gesuch des vormaligen Belgrader Griechisch-Nichtunierten Erzbischofs und nunmehrigen Bischofs von Ofen, Dionysius Popovics, um Nachsehung der Konfirmations- und Diplomstaxen und um Erlaubniserteilung, bis zur Räumung Belgrads dort verbleiben zu dürfen. - Nach dem Friedensschluss mit Österreich 1791 versuchte die Pforte ihre Autorität in Belgrad mit Bestimmtheit wiederherzustellen. Ebubekir Pascha, der neue Gouverneur, wurde daher beauftragt, alle unbotmäßigen Elemente aus der Provinz zu verbannen und sich stattdessen auf die lokale Bevölkerung zu stützen. - Kleine Randläsuren.

Signiert "auf fliegendem Vorsatz"

67 **Mann, Thomas**, Adel des Geistes. Sechzehn Versuche zum Problem der Humanität. (1.-5. Tsd.). Stockholm, Bermann-Fischer, 1945. 8°. 708 S., 1 Bl. OLwd. 480.-

Stockholmer Gesamtausgabe. - Erste Ausgabe. - Potempa B.73. - Auf dem Vorsatzblatt mit schöner Alterssignatur "Thomas Mann" in lateinischer Schrift mit Unterstrich. - Vorblatt mit mont. Porträt-Pressefotografie, Titel mit Besitzeintrag rechts oben. - Sehr schönes Exemplar.

Zauberberg und Felix Krull

68 **Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Eigenh. Postkarte mit U. München, Poschingerstrasse 1, 27. VII. 1923. 2 Seiten. Gedruckter Briefkopf. 1.000.-

An den Redakteur des Berliner Tageblatts Fritz Engel: "[...] von dem Roman, den ich zunächst beendige, und der nicht der Hochstapler-Roman ist, denke ich keinen Vorabdruck zu veranstalten, sondern nur einige Stücke in Zeitschriften vor der Buchausgabe daraus zu veröffentlichen. Die Frage des Vorabdrucks der Hochstapler-Memoiren, deren Abschluss in weitem Felde steht, ist noch nicht spruchreif [...]". - Gemeint sind der 1923 vollendete und 1924 veröffentlichte "Zauberberg" sowie "Die Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull" ("Buch der Kindheit", München 1922 in 500 Exemplaren, erweiterte Auflage 1937 bei Querido in Amsterdam, schließlich als "Der Memoiren erster Teil" 1954 bei S. Fischer). - Reg. 23/60; Wilpert-G. 22, 28, 65, 130. - Die obere rechte Ecke unmerklich ausgebessert.

69 **Maria Theresia**, römisch-deutsche Kaiserin (1717-1780). Brief mit eigenh. U. Wien, 18. X. 1759. Gr.-Fol. 4 Seiten und Regeste. Mit großem papiergedecktem Siegel. 2 Doppelblätter mit Kordelheftung und großem kalligraphischem Briefkopf in Kupferstich. 600.-

Entlastungserteilung (Absolutorium) für den Buchdrucker und Stadtrichter Leopold Edlen von Ghelen (1708-1760) und dessen Rechnungsführer, den Stadt- und Landrichter Friedrich Ignaz Maurer (?-1787) über die "Stadt und Land-Raittung" (Rechnungslegung) von 1. April 1750 bis Ende Oktober 1755. Gegengezeichnet von den Kanzlern Friedrich Wilhelm Graf von Haugwitz (1702-1765) und Johann Karl Graf Chotek (1704-1787), Theodor von Thoren und zwei weiteren. - Sehr schönes Dokument.

70 **May, Karl**, Schriftsteller (1842-1912). Gedruckte Dankeskarte mit eigenh. U. "Karl May". Radebeul, 28. II. 1902. 11 x 13,5 cm. Mit dem Umschlag unter Passepartout und Glas gerahmt. 500.-

Dankt für die Glückwünsche zu seinem 60. Geburtstag. - Beilage. - Schönes Sammlungsstück.

71 **Mendelssohn Bartholdy, Felix**, Komponist (1809-1847). Eigenh. Brief mit U. "Felix Mendelssohn Bartholdy". Ohne Ort und Jahr (London, zwischen dem 27. VIII. und 13. IX. 1837). 8°. 2 Seiten. 4.500.-

An einen Herrn: "[...] Indem ich Ihnen für Ihre freundliche Anerbietung wegen meines Platzes in Brüssel bestens danke, und mirs vorbehalte Sie vielleicht beim Wort zu nehmen, wenn ich erst bestimmt weiß wann ich in Brüssel eintreffen werde, habe ich ein andres Anliegen, das Sie mir vielleicht erfüllen könnten, und mich dadurch sehr verbinden würden. Es ist nämlich unmöglich, wie es scheint, hier die Stunde zu erfahren wann die Dampfboote von Dover nach Calais abgehen, und weder mein Freund Klingemann noch ich haben einen Bekannten in Dover an den wir uns deshalb wenden könnten. Wäre es Ihnen nun vielleicht möglich durch einen Correspondenten in Dover auszumitteln, wann die verschiednen Dampfboote am Sonnabend den 23sten, und Sonntag 24sten Sept. von Dover nach Calais abgehen, und mich die Antwort bis zum Dinstag früh hier wissen zu lassen? Sie würden mir einen großen Gefallen damit thun, da mein ganzer Reiseplan davon abhängt, und in jedem Fall bitte ich Sie um eine Zeile Antwort; in der Hoffnung Sie nicht zu sehr durch meine Bitte zu belästigen [...]" Mendelssohn schreibt möglicherweise "Dovor". - Unveröffentlicht. Regestdruck nach einem Katalog von 1982: Sämtliche Briefe V, Nr. 1711. - Am Schluß mit älterer Bleistiftdatierung "London July 1837". - Einriß im Unterrand alt hinterlegt.

72 **Müller, Iwan von**, Philologe und Pädagoge (1830-1917). 2 eigenh. Gedichtmanuskripte (30 und 21 Zeilen) mit U. Hof und Ansbach, 31. III. 1848 und 24. XII. 1854. 8°. Zus. ca. 5 Seiten. 220.-

I. "Meinem lieben Vater zum Geburtstage." Festgedicht für den Vater, den Klavier- und Orgelbauer Johann Christoph Müller (1792-1863) aus dem letzten Gymnasialjahr in Hof. - II. Griechisches Gedicht für den Lehrer Schmauser in Schwabach zu Weihnachten 1854. Aus Müllers Zeit als Gymnasiallehrer in Ansbach. - Müller, Professor in Erlangen und München, wurde besonders als Begründer des Handbuchs der Altertumswissenschaft (HdA) bekannt. - Kleine Einrisse.

73 **Müller, Otto**, Journalist und Schriftsteller (1816-1894). Eigenh. Brief mit Namenszug im Text (Schluß mit U. fehlt). Stuttgart, 11. XII. 1856. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 180.-

An seinen Verleger (Auffarth) über die von ihm mitbegründete Zeitschrift "Frankfurter Museum", über ein "Novellenbuch" und seinen 1856 erschienenen Roman "Der Stadtschultheiß von Frankfurt" (über Goethes Großvater Textor). - Vgl. Frankfurter Biographie II, 70 f. - Eingangsvermerk.

Fram-Expedition

74 **Nansen, Fridtjof**, Polarforscher und Nobelpreisträger (1861-1930). Eigenh. Brief mit U. Lysaker, 16. II. 1893. Gr.-4°. 1 Seite. 1.200.-

Seltener und aufschlussreicher Brief an einen Herrn Mac Allister, der sich kurz vor Nansens Aufbruch Richtung Nordpolarmeer nach den Vorbereitungen zur großen Fram-Expedition erkundigt: "[...] As to the latest date by which I could receive the books I think I ought to have them about the beginning of May. As you say so, I certainly shall be happy to accept Mr. Wellcomes most generous offer; it would not be right not to avail oneself of a such opportunity. The diseases I would fear most is: scurvy, poisoning with tanains, lead-poisoning, indigestion, and irregularities of digestion, anaemic and frostbite and snowblindness. These are what I remember in the moment but I will discuss the thing with the physician of the expedition [...]". - Nansens Expedition stach am 24. Juni 1893 an Bord der Fram von Christiania aus in See. Zur Mannschaft zählten neben Otto Sverdrup auch Fredrik Hjalmar Johansen und der im vorliegenden Brief erwähnte Schiffsarzt Henrik Blessing, mit dem Nansen noch, wie er schreibt, ausführlich die möglichen gesundheitlichen Gefahren (Skorbut, Blei- und Tanninvergiftung, Anämie, Erfrierungen, Schneeblindheit) zu besprechen hatte. - Nach mehr als drei Jahren lief die Fram am 9. September 1896 wieder in Christiania ein. Nansen hatte zwar nicht den Nordpol erreicht, gleichwohl hatte die Expedition "die gesamte Fragestellung der arktischen Geographie" beantwortet (Sir Clements Markham). Nansen und Johansen stellten während einer abenteuerlichen Reise mit Skiern und zu Fuß auf einer nördlichen Breite von 86° 13,6' einen neuen Rekord auf. Derweil wies die Besatzung der Fram unter Sver-

drups Leitung und Ausnutzung der Eisdrift nach, dass der Nordpol nicht auf einer Landmasse, sondern inmitten einer Zone beweglichen Packeises liegt. Nansen begründete damit endgültig seinen Ruf als größter Nordpolarforscher.

75 **Nernst, Walther**, Physiker, Chemiker und Nobelpreis-träger (1864-1941). Eigenh. Briefkarte mit U. Berlin NW, Moltkestr. 1, 2. V. 1905. 8,5 x 11,5 cm. 2 Seiten. Briefkopf "W. N.". 600.-

An Margarethe Ladenburg (geb. Pringsheim; 1855-1909); die Gattin des Chemikers Albert Ladenburg (1842-1911), über dessen Erkrankung: "Hochverehrte Frau Geheimrath! Erst vor wenigen Tagen hörte ich hier in Berlin von der Erkrankung Ihres Herrn Gatten; die Nachricht ging mir sehr nahe und ich möchte nicht unterlassen, meine innige Theilnahme Ihnen zum Ausdruck zu bringen. Lassen Sie mich Ihnen und Ihrem Herrn Gatten die Hoffnung aussprechen, daß seine im Grunde doch kräftige und widerstandsfähige Statur schließlich doch nach Möglichkeit der Widerwärtigkeiten Herr werden möge! Ich hoffe Ihren ältesten Sohn [den Physiker Rudolf Ladenburg] hier bald zu sehen und werde ja dann auch Näheres erfahren; für heute - noch mitten in der Einrichtung unserer Wohnung begriffen - lassen Sie mich mit dem Ausdrucke warmer Anhänglichkeit schließen [...]" - Ladenburg lehrte seit 1889 in Breslau, musste aber 1909 seine Lehrtätigkeit wegen Krankheit niederlegen. - Nernst, der Begründer der physikalischen Chemie und Entdecker der nach ihm benannten thermo- und galvanomagnetischen Effekte, erhielt 1920 den Nobelpreis. 1905 wechselte er von Göttingen nach Berlin. - Selten.

76 **Neumann, Alfred**, Schriftsteller (1895-1952). Masch. Brief mit eigenh. U. Juan-les-Pins, Les Ambassadeurs, 11. IX. 1938. Kl.-4°. 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. Hotelbriefpapier. 150.-

Aus dem französischen Exil an Mr. Delamain bei der Librairie Stock, mit rotem Farbband: "[...] Notre ami Walter Landauer de la Maison Allert de Lange a du vous écrire que j'ai quitté Fiesole, ou j'habitai depuis 14 ans, et que j'aurais besoin de quelques références pour obtenir mon permis de séjour permanent pour la France [...]" Er bittet um entsprechende Auskunft über seine Mitgliedschaften und Werke. - Neumann emigrierte 1933, lebte bis 1938 in Fiesole, dann in Nizza und ab 1941 in Los Angeles. - Eingangsstempel.

77 **Nikisch - Hagen, Reinhold**, Rechtsanwalt (Daten nicht ermittelt). Zur Erinnerung an das Nikisch-Jubiläum 1. Oktober 1920. Festansprache dees Vertreters der Gewandhaus-Konzertbesucher [...] Reinerlös zugunsten des Orchesterfonds des Gewandhaus-Orchesters. Leipzig, F. A. Brockhaus, 1920. 4°. 4 Seiten. Doppelblatt. 100.-

Nr. 28 von 100 im Impressum signierten Ex. der Gesamtauflage. - Arthur Nikisch (1855-1922) wurde 1895 Gewandhauskapellmeister in Leipzig; er hatte dieses Amt bis zu seinem Tode inne. - Seltener Gelegenheitsdruck dieser gereimten Ansprache auf Kaiserlich Japan. - Nur 1 Ex. im KVK (DNB).

78 **Patti, Adelina**, Sängerin (1843-1919). 2 kleine Autographen. Dresden, 17. XI. 1879. Kl.-8°. 2 Seiten. 120.-

I. "Souvenir d'Adelina Patti [...]" Auf Papier mit gepr. Monogramm.
- II. Visitenkartenumschlag mit eigenh. Bleistift-Namenszug.

79 **Pfütschner, Karl Baron von**, österreichischer Diplomat und Prinzenenerzieher (1685-1765). Brief mit eigenh. U. Wien, 18. I. 1738. Fol. 2 Seiten. Doppelblatt. 150.-

An eine Exzellenz, bei der er sich für seinen Cousin einsetzt. Nennt die Bräuche anderer Höfe, u. a. der "Sig.ri Grandi di Spagna". Erwähnt "Sua Altezza Reale Mio Signore". - Etwas gebräunt.

80 **Planck, Max**, Physiker und Nobelpreisträger (1858-1947). Eigenh. Ansichtskarte mit U. sowie eigenh. beschriftete Visitenkarte. Berlin und München, 26. IV. 1933 und 16. IX. 1921. Zus. 2 Seiten. 800.-

An Frau Charlotte (Lolo) von Lenbach (1861-1941) in München, die Witwe des Malers: "Liebe verehrte Freundin! Aus dem sonnigen Süden, der mich so oft an Lieder Ihres Herrn Vaters [des Komponisten Robert von Hornstein] erinnert, sende ich Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihren freundlichen Glückwunsch. In stets unverrückter Treue und Dankbarkeit [...]" - Ansicht von Taormina. - Visitenkartenbeschriftung in Bleistift: "Auf der Durchreise nur auf einen Tag hier anwesend muß ich leider den Versuch, Sie zu begrüßen, auf eine bessere Gelegenheit verschieben. In alter Anhänglichkeit und Verehrung [...]"

"Sarà una buona Mimi"

81 **Puccini, Giacomo**, Komponist (1858-1924). Eigenh. Brief mit U. Torre del Lago, 3. IX. 1917. 8°. 2 Seiten (14 Zeilen). Doppelblatt. Grau getöntes Papier mit Adressprägung. 1.800.-

An den Bassisten und Impresario Luigi Broglio in Turin mit der Empfehlung seiner Cousine Angiolina Magi als Sängerin der "Mimi" in "La Bohème": "Carissimo Broglio, La Signorina Angiolina Magi, mia cugina, si reca a Milano per intraprendere la carriera teatrale. Sarà una buona Mimi. Mi fai il piacere d'occupartene e di trovarle un debutto? Non è questa una delle solite raccomandazioni. Confido che farai di tutto per contentarmi. Ti saluto aff.mo tuo G. Puccini."

82 **Rilke, Rainer Maria**, Schriftsteller (1875-1926). Eigenh. Brief mit U. "Ihr Rilke". Bad Rippoldsau, 6. VII. ohne Jahr [1913]. Kl.-4°. 1/2 Seite. 1.250.-

An den Arzt und Schriftsteller Hugo Salus in Prag, dem er "nochmals herzlichen Dank" ausspricht: "[...] Ich stehe ganz unter dem Eindruck der endgültig guten Nachricht (die eben auch schon in einem Schreiben der 'Gesellschaft' eintrifft) und drücke Ihnen für Wort und That warm die Hand [...]" - Gemeint ist wohl die 1891 gegründete "Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kultur und Literatur in Böhmen", bei der Rilke Unterstützung fand. Die Initiative hierzu ging ab 1907 von August Sauer aus.

83 **Rilke - Münchhausen, Thankmar von**, Jurist und Gutsverwalter (1893-1979). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort (Paris), 16. VIII. 1912. Gr.-4°. 2 Seiten auf 2 Blättern. 150.-

Möglicherweise an Christiane von Hofmannsthal in französischer Sprache. Über die Frauen, die er in Paris kennengelernt habe und das besondere Andenken, das er der Adressatin erhalte. - Münchhausen studierte 1911-12 Jura in Paris. Im Jahre 1913 besuchte Münchhausen dort auch Rilke und begann mit ihm einen ausgedehnten Briefwechsel. - Beiliegend: I. Französische Übersetzung seines Abiturzeugnisses (Steglitz 1911). - II. Hörschein der Universität Paris.

84 **Roquette, Otto**, Schriftsteller (1824-1896). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 21. X. 1857. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 75.-

An seinen Verleger wegen des Honorars für eine Sammlung von Erzählungen und die Korrekturbogen zu seinem Roman.

85 **Rudolf**, Erzherzog von Österreich, Kronprinz (1858-1889). Eigenh. U. "Rudolf gm mp" auf einem Ausschnitt. Prag, 2. IX. 1882. 9,5 x 16 cm. 250.-

Ausschnitt aus einem militärischen Brigade-Kommando-Befehl des Theodor Ott von Ottenkamp. - Nach dem Ende seines Studiums übersiedelte Rudolf 1878 nach Prag, wo er im Infanterieregiment Nummer 36 seinen Militärdienst leistete: 1878 wurde er Oberst, 1880 Generalmajor, 1882 Feldmarschalleutnant. - Mit Japan hinterlegt.

86 **Sadat, Mohamed Anwar el-**, Politiker und Nobelpreisträger (1918-1981). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort [Kairo], Februar 1981. Gr.-8°. 1 Seite. Bütten. Gedruckter Briefkopf mit arabischer Schrift. 250.-

In Filzstift: "Besten Wünschen [...]" - Beiliegend ein Begleitbrief des österreichischen Bundeskanzleramts: "[...] Bundeskanzler Kreisky hat anlässlich seines Besuches in Ägypten Präsident Sadat um ein Autogramm für Sie ersucht. Ich darf Ihnen dies beiliegend übermitteln [...]" - Beiliegend eine Porträtpostkarte von Sadat. - Sehr schön und selten.

87 **Schaljapin, Fedor**, Sänger, Bass (1873-1938). Eigenh. ausgefüllte Meldekarte m. U. Ostende, 18. VIII. 1928. Kl.-8°. 1 Seite. 120.-

88 **Schels, Johann Baptist**, Historiker und Archivar (1780-1847). Eigenh. Brief mit U. Wien, 11. VIII. 1830. 4°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 220.-

An den Buchhändler J. G. Heubner mit der Bitte um einen Kredit von 60 Gulden. - Schels war seit 1831 Vorstand der Bibliothek des Kriegsarchivs. Hier leistete er unter anderem eine Neuordnung des Bestandes sowie die Erstellung eines alphabetischen Kataloges. Bei Heubner hatte er u. a. die neunbändige "Geschichte der Länder des österreichischen Kaiserstaates" (1819-28) veröffentlicht.

89 **Schumann, Robert**, Komponist (1810-1856). Eigenh. Brief mit U. "R. Schumann". Dresden, 28. XI. 1849. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse, Siegelrest und zahlreichen Poststempeln und -vermerken. 5.800.-

An den Komponisten und Musikschriftsteller Ludwig Meinardus (1827-1896), "im Hause des Herrn Bock. Caputh bei Potsdam. Nebst e.[iner] kl.[einen] Rolle Musikalien". Meinardus war zu dieser Zeit Hauslehrer in Caputh: "[...] Entschuldigen Sie die späte Antwort. Ihre 'Novelle' war zwischen andre Musikalien gekommen und erst heute fand ich sie glücklicherweise. Ich säume nicht, sie Ihnen gleich zu schicken. Ein schriftliches Wort, wie Sie es wünschen, bin ich gern bereit niederzuschreiben. Nur wähle ich es erst, sobald sich Ihnen eine bestimmte Stellung, als Lehrer, als Dirigent pp wirklich darbietet. Die Fassung würde sonst zu allgemein ausfallen, Ihnen vielleicht zu nichts nützen. Zu Ihrer neuen Stellung wünsche ich Ihnen Glück. Bleibt Ihnen Zeit, sich dabei in der Musik fort und fort zu bilden, so ist sie noch immer die schlimmste nicht. Vor Allem behalten Sie Freude an Ihren Bestrebungen, an der Kunst überhaupt, und es soll mir lieb sein, wenn Sie mir von Zeit zu Zeit davon Beweis geben [...]" - Ludwig Meinardus wurde in seinen ersten Kompositionsversuchen von Robert Schumann bestärkt, der ihn ermutigte, sich am neu gegründeten Leipziger Konservatorium einzuschreiben. Bereits 1850 veröffentlichte er sein op. 1, eine "Novelle für Klavier" bei Whistling in Leipzig. 1874 erschien seine Autobiographie "Ein Jugendleben", die als eine wertvolle Quelle zum Schumann- und Mendelssohn-Umkreis gilt. - Doppelblatt im Falz eingerissen.

90 **Schweinfurth, Georg**, Afrikaforscher (1836-1925). Eigenh. Bleistiftzeichnung mit Beschriftung. La Santa di Monga, September 1885. 9 x 15 cm. Auf Trägerblatt montiert. 120.-

Zeichnung eines Herren en face mit auffälliger Mittelscheitelfrisur. Beschriftung: "comment cela c'est connue si longtems en Hongrie à la

Capoule mode de 1855." - Auf dem Trägerblatt von anderer Hand
"Autographe du Docteur Georges Schweinfurth | La Santa di Monga.
Septembre 1885." - Etw. knittig.

91 **Semper, Gottfried**, Architekt (1803-1879). Eigenh. beschrifteter Briefumschlag mit eigenh. Namenszug auf der Rückseite. Zürich, 18. XII. 1856. 6 x 14,5 cm. Mit Siegel. 150.-

"An den geschäftsführer des Herrn Frdr. Emil Suchsland Frankfurt a/M. | Prof. Semper Zürich Schweiz". - 1855 war Semper dem Rufgefolgt, die Direktion der Bauschule am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich zu übernehmen.

92 **Solbrig, Carl Friedrich (eig. Christian Gottfried)**, Schauspieler (1774-1838). Eigenh. Brief mit U. "der Declamator Solbrig". Ohne Ort, 1. X. 1838. 4°. 1 Seite. 150.-

Dankt für den Druck seiner Ankündigungszettel und übersendet Billets für Sperrsitze. - Solbrig trat vor allem als Deklamator hervor und gab mehrere entsprechende Textsammlungen heraus. - Kleiner Ausschnitt am Unterrand. - Beiliegend ein Stahstichporträt.

93 **Solowjow, Nikolai Feopemptowitsch**, Komponist (1846-1916). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, 22. I. 1888. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 80.-

Russischer Kurzbrief mit der Bitte um Rückgabe.

94 **Steven, Christian von**, Botaniker (1781-1863). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, 1./13. I. 1859. 8°. 1 Seite. 120.-

Über den Tausch von wissenschaftlichen Büchern. - Steven war 1812 an der Gründung des Botanischen Gartens von Nikita auf der Krim beteiligt, dem er bis 1824 als Direktor vorstand. Er war zeitweise Kanzler der Universität Moskau. In Südrussland war er von 1826 bis 1851 als Leiter einer Seidenraupenzucht tätig.

95 **Stolberg-Wernigerode, Graf Anton zu**, preußischer Staatsminister (1785-1854). Eigenh. Brief mit U. Potsdam, 20. VIII. 1847. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 200.-

"[...] Sr. Majestät der König genehmigen daß der Podesta von Verona [...] von der Reise Sr. Majestät durch diese Stadt in Kenntniß gesetzt werden. Allerhöchst dieselben verlangen jedoch, daß vorerst das tiefste Schweigen bezüglich dieser Reise gehalten werden möge [...]"
Dankt für Literaturempfehlungen zur Reisevorbereitung. - Am 7. Juli

1842 ernannte König Friedrich Wilhelm IV. Stolberg zum Staatsminister. Als Gegner der Revolution musste er am 18. März 1848 von seinen Ämtern zurücktreten. Aber am 26. Juni 1851 ernannt ihn der König zum königlich-preußischen Oberstkämmerer und Minister des königlichen Hauses. Friedrich Wilhelm IV. liebte Italien und machte mehrfach Reisen dorthin, 1847 war die Zeit allerdings auch dort unruhig.

96 **Storm, Gustav**, norwegischer Historiker (1845-1903). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-Kl.-4°. 1 Seite. 80.-

Deutsch über Leif Eriksson und Columbus und ihre Verdienste bei der Entdeckung Amerikas. - Gustav Storm war Historiker, Schriftsteller und Professor an der Universität Oslo. Er veröffentlichte 1892 "Christofer Columbus og Amerikas opdagelse".

97 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Porträtfotographie (Ottolenghi, Torino) mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Garmisch, 12. IV. 1936. 23,7 x 17,8 cm. Auf etwas größeres Kartonblatt montiert. 1.800.-

Widmung in Tinte: "Reutter junior zur Confirmation, Dr. Richard Strauss, Garmisch, 12. 4. 36". - Schöne Darstellung in Ganzfigur. - Silvio Ottolenghi (1886-1953) war Autodidakt und entwickelte sich vom Fotoreporter zum führenden Porträtfotografen von Turin.

98 **Süskind, Patrick**, Schriftsteller (geb. 1949). Eigenh. Brief mit U. München, 4. VI. 1987. 4°. 1 Seite. Unter Passepartout und Glas gerahmt. 500.-

An einen Autographensammler: "[...] bitte nehmen Sie vorlieb mit den beigefügten Zetteln. Sie können sie in die Bücher hineinpappen. Das mit den zugeschickten Büchern, Päckchen etc. ist für mich sehr mühsam [...]" - Sehr selten.

99 **Suttner, Bertha von**, Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin (1843-1914). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Wien], 31. VII. 1910. Kl.-4°. 1 1/4 Seiten. Doppelblatt mit goldgepr. Krone. 350.-

An eine Baronin nach ihrer Rückkehr von einer Kur im Sanatorium "Weißer Hirsch" in Dresden: "[...] Bin gestern Abends glücklich in Wien angekommen, nachdem ich mir mit Ihrem Abschiedskorbchen auf der Fahrt einen Obsttag veranstaltet habe. Mit Vergnügen denke ich an den weißen Hirsch zurück und wünsche der ganzen Tischecke, daß die mit dem Erfolge der Kur ebenso befriedigt sei, als ich es bin. Bitte grüßen Sie unsere liebenswürdige Frau v. Arnim ganz besonders

von mir. Auf Wiedersehen in Wien! [...]" Das Sanatorium "Weisser Hirsch" des Naturheilkundlers Dr. Heinrich Lahmann (1860-1905) in Dresden hatte durch seine Luft- und Sonnenbäder sowie vegetabile Kost Weltruf erlangt.

100 **Swirskaya (Swirsky), Thamara**, Tänzerin (1888-1961).
Eigeh. Brief mit U. Paris, 27. X. 1923. 4°. 4 Seiten. 180.-

Französisch an Franz Schalk in Wien wegen eines Auftrittes mit Hindutanz. - Die Tänzerin hatte großen Erfolg in Europa und Amerika mit ihrem freien Ausdruckstanz à la Isadora Duncan. Ihr Tanz als Hindu-Statuette war ihr Markenzeichen. - "A collection of photographs in The New York Public Library document many of her performances in America." (en.wikipedia.org/wiki).

101 **Tagore, Rabindranath**, Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger (1861-1941). Eigeh. Albumblatt mit U. Ohne Ort, 11. VII. 1926. Kl.-8°. 1/2 S. 350.-

"Pride engraves its frowns in stones, | love hides them in flowers [...]" - Hübsch.

102 **Trützscher, Friedrich Karl Adolf von**, Schriftsteller und Gotha-Altenburgischer Staatsmann (1751-1831). Brief mit eigeh. U. Altenburg, 14. III. 1808. Fol. (32 x 20 cm). Doppelblatt mit Adresse und papiergedecktem Siegel. 200.-

An Herzog August von Sachsen-Gotha-Altenburg (1772-1822), den er an die Entscheidung "in einer Holz-Laag Irrung Michael Schröders zu Dresden und Andreas Tellen daselbst" erinnert. - Der vielbeschäftigte Staatsmann Friedrich Karl Adolf von Trützscher war ab 1771 in Diensten der Herzöge von Sachsen-Gotha-Altenburg, nach 1822 übernahm er dort sogar die Regierungsgeschäfte. - Als Schriftsteller verfaßte er juristische Abhandlungen und Jugendschriften. - Vgl. ADB XXXVIII, 692-95. - Leicht gebräunt.

Mit schöner Gesamtansicht

103 **Weilheim in Obb. - Handwerkskundschaft** -, Gestochene ("Lucas Troger in Weilheim delin. 1798" | "Scherer Sc. Mon.") und handschriftlich ausgefüllte Urkunde auf Papier. Weilheim in Obb., "Verlägts Jos. Dietl bürgerl: Buchbinder", 10. XI. 1804. 32,5 x 41 cm. Mit Steuerstempel und Lacksiegel, rückseitig Pässeintragungen. 580.-

Prachtvolle Gesamtansicht aus der Vogelschau von Norden, im Hintergrund Polling, Rottenbuch, der Hohe Peißenberg und die angedeuteten Alpen. Rechts die "Obere Stadt". Oben Kartusche mit dem Wappen des Königreichs Bayern. - Die Ansicht ist eine eigenständige Schöpfung und keine Nachstich nach Wenig oder Merian. - Das Handwerk der bürgerlichen Rotgerber bescheinigt dem zwanzigjährigen Gesellen Karl August Schnelde aus Zittau eine vierwöchige

fleissige Arbeitszeit beim Rotgerber Baptist Streicher. Ausser Streicher haben der Meister Johannes Widmann und der Inspektor Josef Drexl unterschrieben. - Auf der Rückseite Eintragungen des Landgerichts Weilheim (mit papiergedecktem Siegel), die Polizeikommission Franckenmarkt, die Polizeidirektion Prag (mit Stempel) und das Polizeiamt in Salzburg, alle 1804). - Der Weilheimer Maler Lukas Troger (?-1809) schuf auch Altargemälde in Weilheim, Marnbach und Deutenhausen. - Stopp, Handwerkskundschaften, D 488. - Knickfalten und kleine Löchlein in den Faltenkreuzungen. - Sehr selten.

104 **Westermann, Anton**, Klassischer Philologe (1806-1869). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 16. IV. 1842. Gr.-4°. 1 Seite. 180.-

An einen Hofrat über die restriktive Praxis der Handschriftenausleihe bei der Leipziger Stadtbibliothek. - 1833 wurde der Bruder des Verlegers George Westermann zum außerordentlichen Professor ernannt. Im nächsten Jahr erhielt er im Zuge einer Hausberufung den Lehrstuhl des 1832 verstorbenen Ordinarius Christian Daniel Beck. Von 1849 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 1865 war er Mitdirektor des philologischen Seminars. 1846 wurde er als ordentliches Mitglied in die Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften aufgenommen. - Einrisse mit Klebefilm hinterlegt.

105 **Wilhelm I.**, deutscher Kaiser, König von Preußen (1797-1888). Brief mit eigenh. U. "Prinz v Preußen". Frankfurt a. M., 13. II. 1850. Fol. 1/2 Seite. 250.-

An Herrn Hofrat Dr. Steiner: "Empfangen Sie Meinen verbindlichen Dank für die gefällige Übersendung der von Mir mit ganz besonderem Interesse aufgenommenen Geschichte der beiden Großherzoge von Hessen [...]".

106 **Wilhelm I.**, Deutscher Kaiser, König von Preußen (1797-1888). Schriftstück mit eigenh. U. Baden-Baden, 8. X. 1879. Fol. 1 Seite. Doppelblatt. Mit gedrucktem Kopf und blindgepr. Siegel. 145.-

Ernennung des Oberamtsrichters Georg Paul Kraut in Hildesheim zum Landrichter mit dem Titel Landgerichtsrat. - Gegengezeichnet von Leonhard.

107 **Wilhelm II.**, Deutscher Kaiser, König von Preußen (1859-1941). Schriftstück mit eigenh. Nachsatz und U. "Wilhelm". Ohne Ort, ca. 1912/1913. 8°. 1 Seite. 200.-

Die exakten Maße des König Bele Standbildes, darunter eigenh.: "dieser Maßstab hat sich nach Ansicht aller Beschauer als der für den Platz Richtige ergeben. Wilhelm [...]". - Im Jahr 1913 ließ Kaiser Wilhelm II. am norwegischen Sognefjord eine Statue des Königs Bele errichten, dessen Tochter Ingeborg in der Frithjofssage verewigt ist.

108 **Yriarte, Charles**, Schriftsteller (1832-1898). Eigenh. Albumblatt mit U. Blevio, 3. X. 1892. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. 80.-

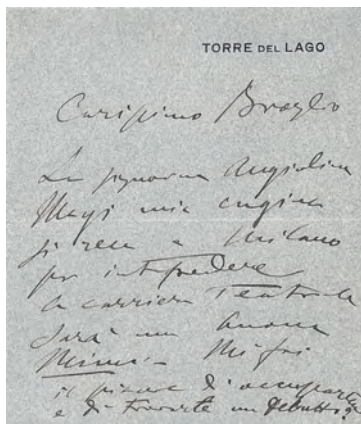
Lob Italiens. - Yriarte übernahm 1862 die Chefredaktion der "Monde Illustré", die er Ende 1871 niederlegte, um in den folgenden Jahren ein Wanderleben zu führen, dessen Eindrücke er wie die seiner früheren Reisen schriftstellerisch verwertete.

109 **Zilcher, Hermann**, Komponist (1881-1948). Eigenh. musikalischer Albumeintrag mit U. auf einem von 2 Albumblättern. Leipzig, November 1925. 4°. 3 Seiten. 220.-

Aus dem Album der Leipziger Familie Reinhold Hagen. - Zilchers Eintrag lautet "Herzlichsten Dank für den entzückenden Abend bei [als Notenzitat] h-a-g-e-n-s [...]" - Auf denselben Blättern auch Eintragungen von Julius Klengel, Carl Herrmann, Edgar Wollgandt, Siegfried Wagner, Winifred Wagner (20. XI. 1925), Arthur und Amalie Nikisch u. v. a. - Zilcher war 1908-20 Professor an der Münchener Akademie und sodann bis 1944 Direktor des Staatskonservatoriums in Würzburg und Leiter einer Meisterklasse für Komposition. 1922 gehörte er zu den Begründern der dortigen Mozart-Festspiele.



Nr. 103 Weilheim in Obb. - Handwerkskundschaft



Nr.81 Giacomo Puccini



Nr. 82 Rainer Maria Rilke

Stuttgarter Antiquariatsmesse 26. bis 28. Januar 2018

Württembergischer Kunstverein
Schlossplatz 2, Stuttgart

Bitte besuchen Sie uns an Stand 27!
Wir senden Ihnen gerne eine Freikarte.

AXEL KLOSE - ULTRALEICHT KATALOG DRUCKEREI
Spezialisierte Druckerei für Kataloge auf Ultraleichtpapier
Geringes Gewicht - Optimiertes Format - Günstiges Porto -
Lettershop-Servive - Auflagen ab ca. 500 Stück.
Herderstraße 1 - 38644 Goslar (Jerstedt)
Tel: 05321 80068 - Fax: 05321 85633
Mail: druckerei@axl-print.de - Internet: www.axl-print.de

CHARTWELL,
WESTHAM,
KENT.

25th October 1890

My dear Arthur Shee,

I am deeply grateful to you for your kindness and courtesy in sending me so interesting and valuable a memorial of John, Duke of Marlborough.

Yours sincerely,
Winston Churchill

P.S. Will you accept a copy of these little bits - a poor return but a token of gratitude.

Lt. Col. Sir Martin Archer Shee.

Nr. 20 Sir Winston Churchill



Nr. 30 Fritz Fischer

Amsterd. d. 20. Aug. 1890

Mein lieber Herr,

Wie ich Ihnen schon geschrieben habe, so habe ich auch schon geschrieben, dass ich sehr gerne die Photographie von Ihnen annehmen würde. Ich habe aber leider keine Zeit, um Ihnen die Photographie zu schicken. Ich werde aber in nächster Zeit eine Photographie von Ihnen annehmen und Ihnen die Photographie schicken.

Yours sincerely,
Johann Nep. Hummel

Nr. 57 Johann Nep. Hummel

Photographie von

Ich habe Ihnen schon geschrieben, dass ich sehr gerne die Photographie von Ihnen annehmen würde. Ich habe aber leider keine Zeit, um Ihnen die Photographie zu schicken. Ich werde aber in nächster Zeit eine Photographie von Ihnen annehmen und Ihnen die Photographie schicken.

Yours sincerely,
Felix Mendelssohn

Nr. 71 Felix Mendelssohn

Z u

G o e t h e ' s

Geburtstage.

Weimar, 28. August 1830.

J. W. von Goethe

Nr. 45 J. W. von Goethe

187

Amsterd. d. 20. Aug. 1890

Mein lieber Herr,

Wie ich Ihnen schon geschrieben habe, so habe ich auch schon geschrieben, dass ich sehr gerne die Photographie von Ihnen annehmen würde. Ich habe aber leider keine Zeit, um Ihnen die Photographie zu schicken. Ich werde aber in nächster Zeit eine Photographie von Ihnen annehmen und Ihnen die Photographie schicken.

Yours sincerely,
Robert Schumann

Nr. 89 Robert Schumann